OUTSIDE MULLINGAR

von **John Patrick Shanley**

Deutsch von **Hartmut H. Forche**

gallissas®
theaterverlag und mediaagentur gmbh

OUTSIDE MULLINGAR

von **John Patrick Shanley**

Deutsch von **Hartmut H. Forche**

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas©
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 / 31 01 80 60 – 0
www.gallissas.com

1. Szene

Es ist Dezember 2008. Auf einer Rinder- und Schaf-Farm außerhalb von Killucan, Irland. Man hört die Rinder, Tauben und den Wind. Eine Junggesellenküche. Ein alter Fernseher steht oberhalb der Spüle auf einem Regal, ein Herd, der mit Torf betrieben wird, auf abgenutztem Linoleumboden. Ein kleiner Tisch am Fenster ist voll von schmutzigem Geschirr. Ein Plastikstuhl, aus dem hier und da die Füllung vorsieht, steht in einer Nische und der Treppe Die erste von zwei Türen wird geöffnet und schließt sich im Off. Dann wird das zweite geöffnet, das in die Küche führt. Tony Reilly kommt herein, ein gerissener Ire. Er trägt einen schlichten dunklen Anzug und eine Fischermütze. Hinter ihm Anthony Reilly, sein Sohn. Tony ist um die 75 und hat einen listigen Blick. Anthony ist 42 und seine Augen sind die eines großen Träumers.

ANTHONY Jesus, was für ein Erlebnis. Mein Herz ist wie aus Stein. Es ist ein körperliches Gefühl.

TONY Warum hast du es getan? Das möchte ich gern wissen.

ANTHONY Fast die ganze Körperhälfte bis runter einschließlich der Schultern fühlt sich schrecklich an. Es ist Trauer, das ist es

TONY Es wäre schon erledigt, wenn du nicht gewesen wärst.

ANTHONY Erledigt, was?

TONY Was denkst du denn? Verpflichtungen. Unsere sozialen Verpflichtungen.

ANTHONY Verpflichtungen? Es gibt keine Verpflichtungen.

TONY Ein „gute Nacht“ hätte gereicht und mein Beileid. Aber du musstest noch sagen, kommt doch vorbei.

ANTHONY Bist du so egoistisch, Papa?

TONY Ich will nicht belästigt werden.

ANTHONY Das meinst du nicht im Ernst.

TONY Ach, du bist wie eine Frau. Kümmre dich lieber um das Geschirr da.

ANTHONY Jesus, du hast Recht. Mein Gott, sieh dir das an. Die halten uns für Kesselflicker.

TONY Deine Mutter würde sich im Grab umdrehen, wenn sie den Zustand von diesem Haus sehen würde.

Anthony tut eine Schürze um und fängt an abzuwaschen.

ANTHONY Sprich nicht vom Tod. Wir mussten gerade eben auf den Grabstein des armen Christopher Muldoon sehen.

TONY Das versetzte mich zurück in die Zeit, als er das letzte Mal gestorben ist.

ANTHONY Als er das letzte Mal was?

TONY Chris Muldoon. Das letzte Mal als er gestorben ist.

ANTHONY Wenn das dein Humor ist, lacht da keiner.

TONY Wo ist meine Pfeife.

ANTHONY Oben. Und du kriegst sie nicht.

TONY Großartig. Muldoon war berüchtigt wegen seiner Pfeife und dem Pub. Hat keinen Sonntag bei seinen Kumpels gefehlt. Bis zu der Nacht, in der sein Sohn geboren wurde.

ANTHONY Die Muldoons hatten nie einen Sohn.

TONY Doch. Schon lange her. Sie hatten einen Sohn. Doch der arme Kerl kam unter keinem guten Stern zur Welt und ist nach ein paar Wochen gestorben.

ANTHONY Das habe ich nicht gewusst.

TONY Man hat nicht darüber geredet.

ANTHONY Man redet über alles in Killucan.

TONY Man hat es nicht an die große Glocke gehangen, als das Baby halbgroß geboren wurde und immer kleiner wurde.

ANTHONY Ist es geschrumpft?

TONY Wie ein Strumpf in der Wäsche. Sie nannten ihn Christopher, nach seinem Vater, und er ist gestorben, noch bevor er getauft wurde.

ANTHONY Nein.

TONY Doch. Ist in die Hölle gefahren.

ANTHONY Sprich nicht darüber, wenn sie kommen.

TONY Drum haben sie in die Zeitung gesetzt, dass Christopher Muldoon gestorben ist. Da mussten die Jungs im Pub denken, dass ihr Kumpel tot ist. Sie kamen halb besoffen zur Totenwache und was haben sie da

gesehen? Einen kleinen weißen Sarg, ein Fuß lang. Und einer rief: „Jesus! Seht euch das an! Ist das alles, was von Chris Muldoon übrig ist?“

Tony muss darüber lachen.

ANTHONY Sie haben gedacht, es wär Chris Muldoon?

TONY Nun ja, er war es und war es nicht.

ANTHONY Chris Muldoon hatte einen Sohn.

TONY Ja. Einen Augenblick lang. Der arme Mann war danach nicht mehr ganz richtig im Kopf. Er nahm die Schrotflinte und zog in den Krieg – gegen die Vögel.

ANTHONY Er hat gerne Krähen geschossen

TONY Wir können von Glück sagen, dass es noch welche in Irland gibt. Er hat Löcher in den Himmel geschossen mit seiner Flinte.

Anthony wäscht ab. Tony kichert in sich hinein. Aoife kommt herein. Sie trägt schwarz. Sie ist 70, hat eine schlechte Gesundheit, ist kurzatmig, geht am Stock und ist aufgewühlt vor Trauer.

AOIFE Was ist da so komisch?

Anthony reißt die Schürze ab.

ANTHONY Geht es dir gut, Aoife?

AOIFE Gut? Schaut mich an. Ich bin kaputt. Mach die Tür zu.

TONY Aoife, komm und setz dich zu mir.

AOIFE Hattet ihr da etwas zu lachen?

TONY Ja.

ANTHONY Nein.

AOIFE Worüber?

ANTHONY Magst du etwas Tee?

AOIFE Ich habe schon gegessen.

ANTHONY Dann ein Bier?

AOIFE In der Flasche oder Dose?

ANTHONY Flasche.

AOIFE Nein, danke. Die Flasche schmeckt nach Glas.

ANTHONY Hat Glas denn einen Geschmack?

AOIFE Glas schmeckt nach Zähnen.

TONY Oh, den Geschmack von Glas kenne ich natürlich. Es schmeckt wie Spiegel.

AOIFE Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass nicht ich das Glas schmecke, sondern das Glas mich schmeckt. Ich sehe ein Gebiss und Zähne und mich selbst zerkaut wie der arme Chrissy.

ANTHONY Also nein zum Bier. Gut, dann mache ich Tee und du wirst eine Tässchen trinken.

TONY Ist 'ne schreckliche Sache alt zu werden.

AOIFE Ich weiß. Ist mir passiert.

ANTHONY Du? Du bist ein junges Mädchen.

AOIFE Das war heute früh, doch jetzt bin ich alt.

TONY Wenn der Ehemann geht, folgt ihm die Frau. Das ist wahr. In einem Jahr bist du tot.

ANTHONY Ist sie nicht. Sie sieht hervorragend aus.

TONY Oh, die Frucht sieht noch gut aus, wenn der Wurm seine Arbeit beginnt.

ANTHONY Halt den Mund.

AOIFE Ich keuche wie eine alte Dampflok durch das Lungenemphysem. Ich habe einen Schrittmacher an Bord. Du kannst es mit Händen fühlen. Er steht halb aus meiner Brust vor, genau da, wo ich die Zigaretten immer stecken hatte. Gerechtigkeit ist nicht immer nett. Oder? Fühl mal. Tu deine Hände da mal hin.

ANTHONY Das werde ich nicht.

AOIFE Tony hat Recht. In einem Jahr bin ich tot.

TONY In einem halben.

ANTHONY Ist sie nicht.

AOIFE Ist mir egal. Außer, dass ich Rosemary verlassen muss und sie als Waise zurückbleibt.

ANTHONY Was ist mit dir? Wann packst du zusammen?

TONY Ich? Ich bin in zwei Monaten tot.

ANTHONY Mach das nicht. Wo ist Rosemary?

AOIFE Sie ist hier.

ANTHONY Wo?

AOIFE Draußen.

ANTHONY Im Regen?

AOIFE Sie würde vor meinen Augen nicht rauchen. Und sie raucht immer, also sehe ich sie nie. Doch jetzt lass mich dich fragen, Tony, hast du die Farm an Anthony überschrieben?

ANTHONY Was? Das fragst du ihn einfach so?

AOIFE Ich denke da jetzt an meine eigene Situation. Was wäre das Beste für Rosemary?

ANTHONY Genau.

AOIFE Oder hast du vor, es abzuwarten, und hinterlässt sie ihm?

ANTHONY Wem sonst sollte er sie hinterlassen? Die andern sind alle abgehauen.

TONY Ich habe mich noch nicht entschieden.

ANTHONY Wofür?

TONY Ich hätt mir gedacht, so ein Mann wie Chris Muldoon hätte wohl ein Testament gemacht, bevor er ging.

AOIFE Hat er. Was er zu hinterlassen hatte, hinterließ er mir.

ANTHONY So wie er es auch tun sollte.

AOIFE Es sind nur Maßnahmen für Rosemary, an die ich jetzt denke. Die Zukunft.

ANTHONY Rosemary steht da jetzt draußen im Regen?

AOIFE Ja. Sie raucht. Sie findet immer einen trockenen Platz, doch eher nicht für sich selbst, sondern für die Zigaretten.

ANTHONY Aber sie wird sich eine Lungenentzündung holen.

AOIFE Nein, sie ist durchgeknallt. Die Verrückten werden niemals krank. Das gleiche Schicksal wie ihr Vater. Eigensinnig bis hin zum Wahnsinn.

ANTHONY Habe ich nie bemerkt.

AOIFE Das liegt daran, weil du niemals etwas bemerkst, Anthony. Du bist berühmt in ganz Weastmeath dafür, dass alles an dir vorbeigeht.

ANTHONY Was meinst du damit, du weißt nicht, ob die Farm an mich geht. Ist das dein Ernst?

TONY Ich habe da keinen klaren Weg.

ANTHONY Von wo nach wo?

TONY Von mir zu dir. So wie du aussiehst, die Augen in deinem Gesicht und die Farbe von ihnen – es muss einmal gesagt werden, deine Augen sind nicht meine Augen.

ANTHONY Jetzt geht das wieder los. Woher kommen denn meine Augen?

TONY Deine Augen sind aus Limerick.

ANTHONY Aus Limerick. Das ich mir das anhören muss!

TONY Die Reillys sind aus Cavan.

AOIFE Die Muldoons sind aus Fermanagh.

TONY Und die Kellys kommen aus Limerick. Daran gibt’s nicht zu rütteln. Und du bist mehr Kelly als Reilly.

AOIFE Er hat das Gesicht von seiner Mutter, das stimmt.

ANTHONY Aber mein Name ist Reilly. Ich bin ein Reilly.

TONY Nein. Die Reillys haben mehr Rückgrat. Du bist ein Kelly. Du schlägst nach John Kelly, und der Mann war halb ein Gespenst und verrückt wie der Vollmond.

ANTHONY Hör auf.

TONY Das werde ich nicht! Du bist genauso. Es steckt nicht in dir, auf deinem Stück Erde zu sein, Anthony. Das muss einmal gesagt werden. Du hast dich auf der Farm nie wie ein König gefühlt.

ANTHONY Ich habe mich für sie kaputt gemacht seit ich fünf bin.

TONY Ist nicht dasselbe.

ANTHONY Wie was?

TONY Du stehst nicht auf dem Land und holst die Kraft aus dem Boden. So wie ich es getan habe. Bis Mami gestorben ist.

AOIFE Fühl dich nicht schlecht. Chris Muldoon konnte Farmarbeit auch nicht ausstehen. Mehr als einmal hat er mir das gesagt. Das Leben hat er bloß geliebt, wenn er im Bett lag oder Rindfleisch gegessen hat. Die Farm hat ihn ausgelaugt.

ANTHONY Ihr zwei. Ihr wisst, dass ihr, eure ganze Generation dieses Land umgebracht hat mit eurer negativen Einstellung.

TONY Wir waren es nicht, die einen Boom erlebt haben und dann Pleite gegangen sind.

ANTHONY Nein, ihr seid bloß Pleite gegangen und Pleite geblieben!

TONY Weis mir doch gleich den Weg in den Himmel.

ANTHONY Pass auf, was du sagst. Der Himmel könnte dich hören.

TONY Und ich sage es trotzdem.

ANTHONY Nein, lieber nicht!

TONY Warum? Kommen dir gleich die Tränen?

ANTHONY Du bist doch der, der flennt.

TONY (*zu Aoife*)
Er weint beim Fernsehen.

ANTHONY Jetzt nicht mehr. Du hast ihn kaputt gemacht.

TONY Was für ein Glück, das wir den los sind! Er hat mich gezwungen, die Olympischen Spiele zu sehen, bis ich fast blind war.

ANTHONY Möchtest du dich jetzt über die Olympischen Spiele beschweren. Nichts passt dir. Die Olympischen Spiele waren großartig. Habe ich nicht Recht, Aoife?

AOIFE Chris mochte die Fackel. Weißt du, als sie entzündet wurde. Er hat gesagt, das ist besser als Ostersonntag. Mir war das egal.

TONY Und da gab es kein Kicken.

ANTHONY Doch! Man nennt das Fußball.

TONY Nicht ein Ire auf dem Platz!

ANTHONY Irland hat drei Medaillen bekommen.

TONY Nicht beim Kicken!

ANTHONY Immerhin, drei Medaillen sind etwas!

TONY Kein Gold. Zwei Mal Bronze. Und alle im Boxen. Klar, wir sind gut mit unseren Fäusten. Kein Wunder also.

ANTHONY Es gibt mehr als einen Weg, einen Schlag zu platzieren.

AOIFE Und die ganze Show in China und alle sind marschiert. „Seht her, wir sind Chinesen.“ Rosemary war fasziniert von ihnen. Hat Reisebücher angefordert. Aber sie wird da niemals hinfahren. Sie wird nie weiter kommen als Mullingar.

ANTHONY Das ist es. Und wenn es nur ist, damit ich bessere Gesellschaft bekomme, ich hole Rosemary.

AOIFE Sie mag dich nicht, weißt du.

ANTHONY Was?

AOIFE Rosemary ist sauer auf dich.

ANTHONY Ist sie nicht.

AOIFE Ist sie doch.

ANTHONY Ist sie nicht.

AOIFE Du hast sie geschubst und da ist sie hingefallen.

ANTHONY Wovon redest du? Geschubst? Wann? Habe ich nie getan.

AOIFE Doch.

ANTHONY Wann?

AOIFE Als sie sechs war. Es war an deinem Geburtstag. Sie hat ein wenig Ballett getanzt und du hast sie umgeschubst. Und das hält sie dir vor.

ANTHONY Sagt sie das wirklich?

AOIFE Das tut sie.

TONY Du hast ein kleines Mädchen zu Boden gestoßen?

ANTHONY Ich erinnere mich nicht. Aber wenn ich es getan habe, war ich da erst zwölf.

AOIFE Dreizehn. Genau an dem Tag.

ANTHONY Also dann dreizehn.

AOIFE Sprich sie nicht darauf an – sie ist immer noch stinksauer deswegen.

ANTHONY Warum sollte ich über etwas ansprechen, das vor dreißig Jahren passiert ist?

TONY Du gibst es also zu.

ANTHONY Hattest du jemals das Gefühl, dass dieses Land einfach viel zu klein ist?

TONY Vielleicht solltest du auswandern?

ANTHONY Und was machst du mit dem Land, wenn ich das tue?

TONY Ich vermache es der Kirche.

AOIFE Also, das tu bitte nicht.

TONY Wenn keiner das Land liebt, warum nicht?

ANTHONY Ich liebe es.

TONY Tust du nicht. Ich habe dich mit deinen Zeitschriften gesehen. Er ist verrückt nach Maschinen. Er würde das Land abstoßen und sich einen Hubschrauber dafür kaufen, wenn keiner es sieht.

ANTHONY Ich hätte gern einen Helikopter. Ich würde damit zum Mond fliegen.

TONY Da. Siehst du. Du bist kein Mann für eine Farm.

ANTHONY Ich bin mehr Farmer, als du es je warst.

TONY Du hast keine Freude daran.

ANTHONY Aber ich arbeite hier. Wer hat die Scheune modernisiert? Du? Ich glaube nicht. Wer hat das Format der Ballen geändert, von rechteckig auf rund?

TONY Ich mag die neuen Ballen nicht.

ANTHONY Warum nicht?

TONY Sie sind zu groß. Man kann nicht auf ihnen sitzen.

ANTHONY Sitz auf deinem Stuhl und dank deinem Schöpfer für einen modernen Sohn. Du wärst bankrott und die Farm futsch, wenn ich nicht landwirtschaftlichen Verstand hätte.

TONY Aber du liebst das Land nicht. Du hast keine Freude.

ANTHONY Kritisiere mich nicht, Papa. Manche von uns haben keine Freude. Aber wir tun, was getan werden muss. Ist ein Mann, der tut, was er muss, obwohl er keine Freude daran hat, weniger wert als ein Mann, der glücklich ist? Du bist sauer auf meine Magazine, du alter Halsabschneider? Wenn man so lebt wie ich hier, mit nichts als Regen und Kälte – und Mami ist tot. Darum sehe ich mir Elektronik an, um meine Gedanken abzulenken. Weißt du, ich sag dir was. Manchmal kann ich in letzter Zeit in diesem Haus nicht mehr atmen. Du möchtest die Farm für dich behalten, nicht wahr? Du machst mich fassungslos. Fassungslos.

Anthony geht raus.

TONY Da, schau ihn an.

AIOFE Mach dich nicht lustig.

TONY Ich hab mich nicht lustig gemacht.

AOIFE Doch, hast du und lass es. Er ist traurig. Du weißt doch, dass er empfindsamer ist als die meisten. Gott segne ihn. Er ist nie über Fiona hinweggekommen.

TONY Er war sechzehn.

AOIFE Ein zartes Alter.

TONY Er ist jetzt zweiundvierzig.

AOIFE Zeit bedeutet gar nichts. Liebe ist Liebe.

TONY Sie hat mit ihm niemals etwas anfangen können. Habe ich nie bemerkt. Das Ganze fand bloß in seinem Kopf statt.

AOIFE Wo sonst finden Sachen statt? Wir können nicht alle die Liebe haben, die ich hatte. Oder du. Schau hin. Noch mehr Tränen. Oh, was ist der Grund? Wofür das Ganze, Tony?

TONY Frag einen Pfarrer.

AOIFE Ich habe meinen Mann begraben, meinen Sohn. Bin ich bloß geboren, um zu begraben und begraben zu werden?

TONY Das könnte schon so sein.

AOIFE Sag das nicht. Damit lässt du das Beste fort.

TONY Und was sollte das sein?

AOIFE Die Mitte. Die Mitte ist das Beste. Die Mitte von allem ist der beste Teil. Ich denke da an Rosemary.

TONY Sie sieht nur auf die Zeiger der Uhr und wartet, dass du stirbst.

AOIFE Ich weiß.

TONY Aber sie hat zu lang gewartet. Beide. Meiner und die Deine.

AOIFE Das ist der Lauf der Welt.

TONY Aber mit Rosemary – das ist eine Schande.

AOIFE Es hat ihr an Männern nicht gefehlt, die sich für sie interessierten.

TONY Oh, ich weiß. Doch Jugend und Schönheit vergehen allmählich und der Ansturm ist vorbei.

AOIFE Man könnte denken, ein Mädchen mit fünfundzwanzig ist über ihr bestes Alter hinaus.

TONY Fünfundzwanzig? Sie wird die fünfunddreißig nicht noch ein zweites Mal erleben.

AOIFE Du wirst den morgigen Tag nicht erleben, wenn du so weiter sprichst.

TONY Oh, doch. Ich habe das Morgen glasklar im Blick. Die Zukunft von dieser Farm ist das, was mich wach hält. Und die Beerdigung heute hat mich daran erinnert, dass nur noch kurze Zeit bleibt. Plätzchen?

AOIFE Ich bin vollkommen satt. Aber du meinst doch nicht im Ernst, was du sagst? Du kannst doch Anthony die Farm nicht missgönnen?

TONY Der Mann hat nicht den Wunsch zu heiraten. Er ist seltsam. Eigenartiger als du denkst. Er schlägt nach John Kelly und das ist Fakt. Ich habe einen Eid darauf geschworen, sonst würde ich es dir schon sagen. Also, was wird passieren? Wenn sein Leben zu Ende ist, ist es auch mit der Farm zu Ende.

AOIFE Irgendwann ist alles zu Ende.

TONY Nein. Es gibt eine andere Möglichkeit.

AOIFE Was?

TONY Amerika.

AOIFE Was?

TONY Mein Bruder lebt da, Frank, und er hat einen Sohn. Adam.

AOIFE Das tust du nicht.

TONY Ich werde das tun, was richtig ist. Schau mich an. Ich tu es.

AOIFE Das kannst du nicht machen. Was wird dann aus Anthony?

TONY Ich hinterlasse Geld für ihn. Er zieht nach Dublin und wird es lieben.

AIOFE Er zieht nach Dublin und stirbt meinst du. Wer zum Teufel ist Adam?

TONY Er ist ein Reilly. Frank war mit ihm letztes Weihnachten da. Du hast ihn kennengelernt.

AOIFE Dieser eckige, kleine Kerl?

TONY Er liebt das Land.

AOIFE Ich erinnere mich an ihn. Er sah aus wie ein Klotz.

TONY Er sieht wie ein Farmer aus. Er ist ein Reilly durch und durch. Er hat Hände und Füße.

AOIFE Er hat an den falschen Stellen gelacht.

TONY Er wurde geboren, um nach Haus zu kommen.

AOIFE Das ist Unsinn, Tony Reilly, und wehe, wenn du das machst.

TONY Dann kriegt Rosemary also deine Farm?

AOIFE Selbstverständlich. Wer sonst?

TONY Das macht Sinn. Da gibt es noch so etwas wie Hoffnung. Sie kann noch immer einen Mann heiraten, der ein Kind hat. Oder wenn sie auf eins drauf springt, könnte sie es sogar aus sich raus quetschen.

AOIFE Das glaube ich nicht.

TONY Wenn du erst mal tot bist, gibt sie einem Kerl eine Chance.

AOIFE Sie hasst sie alle.

TONY Sie hat bessere Aussichten als Anthony.

AOIFE Tony, verlier nicht den Glauben an deinen Jungen.

TONY Ich war die Geduld selbst. Ich habe ihm den Ring seiner Mutter vor drei Jahren gegeben und er hat nichts damit gemacht. Und wird es auch nicht. Das ist nicht mein Fehler. Er hat seltsame Gedanken.

AOIFE Das ist der falsche Weg.

TONY Diese Farm gehört meiner Familie seit Hundertzwanzig Jahren und das hört nicht auf mit Anthony. Nein, sicher nicht!

AOIFE Dinge hören auf, wenn Gott das Ende bestimmt.
(*traurig*)
Oh, ich kann es nicht glauben, dass mein Chrissy fort ist.

TONY Aoife.

AOIFE Meine halbe Familie ist fort.

TONY Sollten wir davon sprechen?

AOIFE Wovon?

TONY Ein Thema von großer Wichtigkeit. Das Thema.

AOIFE Wovon redest du?

TONY Es hatte keinen Sinn, als Chris noch lebte.

AOIFE Willst du mir näher treten?

TONY Was? Jesus, nein. Das Land. Ich spreche über das Land. Die vierzig Meter, die mittendrin meine Zufahrt blockieren, der Streifen, der mein Haus von der Straße trennt.

AOIFE Du musst nur das Tor aufmachen.

TONY Und wieder zumachen. Und das zweite Tor öffnen und das dann ebenso schließen.

AOIFE Bist du so faul?

TONY Bist du nicht im Regen aus meinem Auto gestiegen und halb ertrunken, als du die verdammten Tore geöffnet hast? Und das alles wegen einem wertlosen Stück Land?

AOIFE Es regnet auf uns überall.

TONY Ich gebe dir einen fairen Preis dafür.

AOIFE Hast du das mit Chrissy besprochen?

TONY Hab ich, aber er hat mir nie eine Antwort gegeben. Aber er ist jetzt von uns gegangen.

AOIFE Gerade eben.

TONY Er war ein guter Mann, aber ein sturer Dickkopf.

AIOFE Wie eine Bulldogge. Der Mann hätte sogar gegen den Himmel gekämpft.

TONY Hat er und der Himmel hat gewonnen.

AOIFE Das stimmt. Er ist zu Gott gegangen.

TONY Es gehört mir.

AOIFE Das tut es nicht.

TONY Sollte es aber. Kannst du das abstreiten?

AOIFE Ich streite es ab!

TONY Der einzige Grund, warum du dieses Stückchen Land besitzt, ist Hass und Boshaftigkeit.

AOIFE Das sind zwei Gründe.

TONY Hass und Boshaftigkeit und die Lust, stets überlegen zu sein.

AOIFE Was ist das für ein Verdrehen der Wahrheit? Du warst mit deinem Glück am Ende und Chris hatte Mitleid.

TONY Da war kein Mitleid dabei. Alles, was ich brauchte, war, dass er mir zweihundert Pfund leiht, und dafür nahm er mir das Durchfahrtsrecht.

AOIFE Du hast es ihm verkauft.

TONY Es war geliehen.

AOIFE War es nicht. Ich habe eine Kaufurkunde

TONY Ich war nach sechs Monaten bei ihm, mit dem Geld.

AOIFE Er brauchte das Geld nicht.

TONY Er brauchte das Stückchen Land nicht, aber er hat es dreißig Jahre lang festgehalten.

AOIFE Ja. Hat er.

TONY Warum hat er das gemacht? Warum?

AOIFE Vielleicht gab es da kein „warum“?

TONY Doch. Da lag etwas in der Luft.

AOIFE Die Situation tut dir doch nicht wirklich weh.

TONY Sie bringt dir aber auch nichts.

AOIFE Lass es. Warum sollen wir jetzt darüber reden?

TONY Weil meine Zeit beinahe abgelaufen ist.

AIOFE Oh, oh.

TONY Und ich muss die Farm so weitergeben, wie sie mir gegeben wurde.

AOIFE An einen Amerikaner?

TONY Er hat einen irischen Pass.

AOIFE Er ist kein Ire.

TONY Er hat vor irisch zu heiraten. Irgendwann.

AOIFE Wer will ihn schon?

TONY Die Hälfte aller Frauen von Killucan und außerhalb von Killucan.

AOIFE Wie schön, dass du für so viele sprechen kannst.

TONY Ich brauche den Zugang zur Straße zurück, Aoife.

AOIFE Warum?

TONY Franks Sohn, Adam, würde die Farm ohne Zufahrt nicht kaufen.

AOIFE Er kauft sie also. Adam kauft sie.

TONY Ich muss Anthony eine Abfindung als Ersatz geben. Ich kann ihn nicht auf die Straße setzen mit nichts. Ich kriege einen fairen Preis von Adam und der Familienname wird weiter erhalten. Aber ich brauche den Zugang zur Straße.

AOIFE Verstehe. Nun. Der gehört mir nicht.

TONY Was?

AOIFE Die Front zur Straße, die Chrissy von dir gekauft hat, gehört mir nicht. Der ganze Rest gehört mir, das aber nicht.

TONY Hat er das an jemand Anderen verkauft?

AOIFE Nein. Er hat es Rosemary gegeben.

TONY Genau das kleine Stückchen, das zu meinem Haus führt? Durch das mein Haus von der Straße abgetrennt ist. Genau das?

AOIFE Ja. Er hat es an sie überschrieben, als sie noch ein kleines Mädchen war.

TONY Ein Mädchen?

AOIFE Nicht älter als sieben.

TONY Er gab einem sieben Jahre alten Mädchen mein Wegerecht?

AOIFE Sie hat ihn darum gebeten.

TONY Was hat sie damit gewollt?

AOIFE Es ist die Stelle, wo Anthony sie zu Boden gestoßen hat. Sie war furchtbar wütend und nichts konnte sie beruhigen, bloß die Gewissheit, dass er von dieser Stelle verbannt war.

TONY Soll das heißen, ich habe dreißig Jahre lang zwei Tore aufgemacht und wieder geschlossen, nur um den Stolz von einem rachsüchtigen Kind zu befriedigen?

AOIFE Ja. Und wenn du das Land haben willst, musst du jetzt sie herumkriegen.

TONY Sprich mit ihr, Aoife. Sie wird auf dich hören.

AOIFE Ich mische mich da nicht rein. Wenn sie in der Box-Mannschaft der olympischen Spiele gewesen wäre, hätte Irland sicher Gold gekriegt.

2. Szene

Draußen. Der Futtertrog. Stroh und Gestein. Es regnet, doch gibt es da ein Vordach, das schützt. Anthony kommt und stößt auf Rosemary, die ihre Pfeife raucht. Es ist dunkel.

ANTHONY Rosemary? Was machst du hier draußen, weg vom Haus?

ROSEMARY Ich rauche.

ANTHONY Hier draußen im Regen?

ROSEMARY Da ist ein Stückchen Dach.

ANTHONY Aber es ist stockdunkel.

ROSEMARY Ich kann sehen.

ANTHONY Du hast die Augen einer Ziege. Du rauchst jetzt Pfeife?

ROSEMARY Zigs sind mir ausgegangen. Das ist Pas alter Ofen.

Anthony geht in den Schuppen und macht Licht an.

ANTHONY Ich denke mal, ich kann dich nicht kritisieren, für was auch immer du tun möchtest in der Nacht, in der dein Vater gestorben ist.

ROSEMARY Er ist vor drei Tagen gestorben.

ANTHONY Dann während der ganzen Zeit seit dem Tod deines Vaters.

ROSEMARY Habe ich also besondere Rechte heute Nacht?

ANTHONY Ich vermute.

ROSEMARY Dann werd ich das nutzen. Wirst du mir eine Frage beantworten?

ANTHONY Was?

ROSEMARY Hast du je wieder was von Fiona gehört?

ANTHONY Ist denn die ganze Welt heute Nacht gegen mich?

ROSEMARY Dann gib keine Antwort.

ANTHONY Niemals. Ich habe niemals wieder von Fiona gehört, seit unserer Kinderzeit.

ROSEMARY Und dein Herz ist immer noch gebrochen?

ANTHONY Ja.

ROSEMARY Weißt du, wo sie ist?

ANTHONY Ja. In Wicklow. Mit Ehemann und drei Töchtern.

ROSEMARY Warum kannst du nicht einfach über sie hinwegkommen, wie andere Leute?

ANTHONY Ich weiß nicht, was andere Leute machen und das ist mir auch egal. Warum tust du das, was du tust? Warum bleibst du in diesem einsamen Haus?

ROSEMARY Es ist nicht einsam.

ANTHONY Du solltest fliegen. Wenn einmal deine Mutter... Wenn du einmal allein bist. Du solltest Pläne machen, um wegzufliegen.

ROSEMARY Warum tust du's nicht?

ANTHONY Es kann sein, dass es dazu kommt.

ROSEMARY Ha! Du gehst niemals weg.

ANTHONY Ich könnte es. Tony brütet Unheil aus.

ROSEMARY Was für welches?

ANTHONY Er sagt, dass ich die Farm nicht liebe.

ROSEMARY Liebst du sie?

ANTHONY Er sagt, ich bin kein Reilly.

ROSEMARY Und was bist du dann?

ANTHONY Er behauptet, ich bin dem Namen nach ein Reilly, aber ein Kelly nach dem Gesicht. Er hat Andeutungen gemacht, dass er sie mir vielleicht nicht überschreiben würde.

ROSEMARY Also, das ist nicht richtig.

ANTHONY Er war immer nur halbherzig dabei. Nicht wie dein Pa, möge er in Frieden ruhen. Der war immer voll dabei.

ROSEMARY Bis er nicht mehr war. Ich war es, die ihn gefunden hat. Ich hatte bei ihm vorbeigeschaut und dann, ich wollte gerade wieder gehen, war da seine Hand. Die eine Hand lag außerhalb vom Bettlaken. Und ich

ertappte mich, wie ich sie ansah. Und es schoss mir durch den Kopf, dass da kein Leben in ihr war und er tot sein musste. Dann rief ich und Mam kam und ihr Gesicht wurde weiß. Drum gab ich ihr einen Schluck Wasser. Aber in dem Glas waren seine Zähne drin.

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Oh, es war schrecklich. Sie war wütend. Seither trinkt sie nicht mehr aus einem Glas.

ANTHONY Ich kann das bezeugen. Sie sagte, es schmeckt nach Zähnen.

ROSEMARY Sagt, es schmeckt nach Zähnen.

Sie lachen.

ANTHONY Aber wirklich. Dein Pa. Er war hier und jetzt ist er's nicht mehr. Wohin gehen wir? Gehen wir in den Himmel?

ROSEMARY In die Erde.

ANTHONY Und wofür ist der Himmel dann da?

ROSEMARY Für jetzt. Für das Jetzt.

ANTHONY Das Jetzt. Nutze den Tag, meinst du das? Nutze es, aber was tun damit? Was tust du?

ROSEMARY Ich? Ich rauche.

ANTHONY Du solltest damit aufhören.

ROSEMARY Warum?

ANTHONY Weiß ich nicht, aber tu es.

ROSEMARY Ein Mädchen braucht einen Grund.

Er sieht in die Nacht.

ANTHONY Ich höre manchmal eine Stimme, wenn ich auf dem Feld bin, und die Stimme sagt: Geh.

ROSEMARY Ich bin heute früh über ein Fleckchen Land mit weißem Heidekraut gegangen.

ANTHONY Weiß? Bist du nicht. Das gibt’s nur im Blumenladen.

ROSEMARY Wilde Heide.

ANTHONY Wilde weiße Heide? Das bedeutet Glück.

ROSEMARY Sagt man. Hat Tony also Recht? Liebst du denn die Farm nicht?

ANTHONY Lieben? Ich hasse sie wie ein Gefängnis. Ich bin aus ihr hervorgekommen wie ein Baum und hier bin ich und habe sie um mich herum.

ROSEMARY Dann lass Tony tun, was er will, und folge der Stimme.

ANTHONY Meinst du das im Ernst?

ROSEMARY Ich sag es doch.

ANTHONY Weglaufen. Wohin? Zum Flughafen?

ROSEMARY Nimm Lufthansa. Die soll gut sein.

ANTHONY Nein. Es ist alles hier. Es sitzt auf mir drauf.

ROSEMARY Die Stimme sagt: Geh.

ANTHONY Und was bin ich? Die heilige Johanna, die ihren Stimmen folgt? Mein Leben wird festgehalten von einem Stein an jeder Ecke.

ROSEMARY Mit was?

ANTHONY Da sind die grünen Felder und die Tiere leben von ihnen. Und darüber sind wir, leben von den Tieren. Und darüber ist das, was uns behütet und von uns lebt. Was immer es ist, es hält mich hier. Nein. Die Stimme, die ich auf den Feldern höre, will mich auf den Feldern.

ROSEMARY Warum sagt sie dann „Geh“?

ANTHONY Ich weiß es nicht. Es geht nicht immer alles auf.

ROSEMARY Ich fühle nicht das Land wie du.

ANTHONY Kannst du dankbar sein.

ROSEMARY In deinen Augen sind manchmal Dinge, ganz mystisch, heidnisch.

ANTHONY In meinen Augen? Ja? Deine Mutter sagt, du bist verrückt.

ROSEMARY Bin ich nicht.

ANTHONY Ich ja. Sollen wir reingehen?

ROSEMARY Wie, verrückt?

ANTHONY Menschen ziehen mich nicht so an.

ROSEMARY Das ist normal. Wer mag Menschen schon? Niemand.

ANTHONY Ich weiß nicht, was ich da sage. Ich bin eben mehr mit der Natur... als mit Menschen. Geschichten, die ich gehört habe, als ich ein kleiner Junge war, haben mich umgarnt. Sollen wir rein gehen?

ROSEMARY Ich trauere.

ANTHONY Natürlich. Als meine Mutter starb, Jesus, – ich konnte keine Farben mehr sehen.

ROSEMARY Meine Mam geht zugrunde. Sie braucht neue Hüften, aber sie kann sie nicht kriegen, weil ihre Lunge und ihr Herz hin sind. Sie macht nicht mehr lang.

ANTHONY Meinst du?

ROSEMARY Ich weiß es.

ANTHONY Und wirst du die Farm übernehmen?

ROSEMARY Ja.

ANTHONY Aber du schaffst es nicht.

ROSEMARY Ich muss aber.

ANTHONY Es ist zu viel.

ROSEMARY Du schaffst es.

ANTHONY Nein. Und was ich tatsächlich getan kriege, bringt mich um. Es ist keine Arbeit für eine Frau. Ich sag dir das!

ROSEMARY Ich kriege das schon in den Griff.

ANTHONY Und was ist, wenn du beim Kalben zupacken musst?

ROSEMARY Dann stelle ich jemand an.

ANTHONY Kostet Geld.

ROSEMARY Das reicht schon. Was macht Tony mit der Farm, wenn er sie dir nicht hinterlässt?

ANTHONY Er könnte sie der Kirche schenken.

ROSEMARY Er ist zu geizig. Er wird verkaufen.

ANTHONY Er kriegt dafür nicht den Preis, den er will.

ROSEMARY Wieso nicht?

ANTHONY Wer würde die Farm schon kaufen ohne die Straße?

ROSEMARY Ach ja. Richtig.

ANTHONY Niemand würde sie kaufen ohne das Stück Land zur Straße.

ROSEMARY Vermutlich nicht.

ANTHONY Sei realistisch. Keiner würde zwei Tore öffnen, bloß um an die eigene Haustür zu kommen.

ROSEMARY Ihr tut das.

ANTHONY Und sieh mich an.

ROSEMARY Tja, dann hast du Glück.

ANTHONY Wieso habe ich Glück?

ROSEMARY Er kann es nicht verkaufen ohne die Zufahrt. Er ist zu geizig, um es der Kirche zu schenken. Also kriegst du es ohne jeglichen Kampf.

ANTHONY Außer deine Mami verkauft es ihm zurück, jetzt, wo dein Pa gestorben ist.

ROSEMARY Warum sollte sie das tun?

ANTHONY Nun, weil es richtig ist.

ROSEMARY Ich weiß nicht.

ANTHONY Oh doch, du weißt es. Es war Teil unserer Farm seit gut weit über hundert Jahren.

ROSEMARY Und dann nicht mehr.

ANTHONY Es bringt dir keinen Nutzen.

ROSEMARY Ich denke schon.

ANTHONY Da kann nicht mal eine junge Kuh drauf grasen auf dem Fleck. Die Hälfte davon ist von Zäunen eingenommen.

ROSEMARY Macht es dir so viel aus?

ANTHONY Ja doch. Am ersten Tor sehe ich meines Vaters Dummheit und am zweiten deines Vaters Besitzgier. Möge er in Frieden ruhen.

ROSEMARY Besitzgier nennst du das? Dies kleine Stückchen Land hat uns zweihundert Pfund gekostet.

ANTHONY Selbst vor dreißig Jahren waren zweihundert Pfund nichts.

ROSEMARY Es waren zweihundert Pfund. Er hätte sich eine neue Schrotflinte kaufen können.

ANTHONY Gott segne ihn, ihn mit seiner Schrotflinte. Er war hinter den Krähen her wie der Teufel.

ROSEMARY Er hat die Krähen zu hassen geliebt.

ANTHONY Das stimmt.

ROSEMARY Er war perfekt.

ANTHONY Ja, war er. Hasst du mich?

ROSEMARY Warum fragst du?

ANTHONY Ich hab gehört, du hasst mich. Hat deine Mam gesagt.

ROSEMARY Nun ja, sie redet viel heute Nacht, nicht wahr? Ich hasse dich nicht. Ich mag dich nur nicht.

ANTHONY Warum nicht?

ROSEMARY Ich habe genug. Du bist ein ziemlicher Tölpel.

ANTHONY Wieso das?

ROSEMARY Du machst nie was.

ANTHONY Ich arbeite den ganzen Tag und die halbe Nacht.

ROSEMARY Um die Sachen am Laufen zu halten, so wie sie schon sind. Doch wo ist dein persönlicher Stempel?

ANTHONY Ich beschäftige mich nicht mit Stempeln, ich beschäftige mich damit, mit dem weiter zu machen, was gemacht wurde, als ich einstieg.

ROSEMARY Aber dann ist es so, als wärst du niemand.

ANTHONY Ich muss meinen Namen nicht herausposaunen. Gott kennt mich. Ich bleibe da eben lieber weiter unbemerkt.

ROSEMARY Aber du musst doch zurückschlagen, Mann, ab und zu, oder die fressen dich mit Haut und Haaren, all die Menschen auf dieser Welt. Du kannst doch die Leute, Tony oder so, nicht deine Chancen zerstören lassen. Geh da rein und stell dich ihm entgegen.

ANTHONY Ich mag keinen Kampf.

ROSEMARY Wer mag das schon?

ANTHONY Halb Irland. Nur ich nicht.

ROSEMARY Sieh dann doch auf den Preis, um den du kämpfst.

ANTHONY Das ist nicht in mir, so zu leben.

ROSEMARY Dann lässt du also zu, dass er dich ruiniert?

ANTHONY Vielleicht. Ich weiß nicht. Mann, geh doch weg von hier, warum tust du das nicht? Das Land hält dich nicht fest.

ROSEMARY Es ist tough.

ANTHONY Sei du nicht selbst auch ein Tölpel. Du hast die weiße Heide gesehen. Nimm das als Zeichen. Geh raus aus Mullingar. Ich bin nutzlos aber du nicht. Geh irgendwohin und fang neu an.

ROSEMARY Ich tu, was ich will und du kannst zum Teufel gehen.

ANTHONY Worüber ärgerst du dich so?

ROSEMARY Weil du versucht mich wegzustoßen.

ANTHONY Ich bin derjenige, der an dem Punkt ist, vielleicht vertrieben zu werden.

ROSEMARY Kann sein. Hast du schon mal Schwanensee gesehen?

ANTHONY Was ist das?

ROSEMARY Ein Ballett.

ANTHONY Ein Ballett? Ich habe noch nie ein Ballett gesehen.

ROSEMARY Macht nichts. Ich bin der weiße Schwan.

ANTHONY Wann hast du ein Ballett gesehen?

ROSEMARY Mein Pa hat mich in eins mitgenommen.

ANTHONY Das sieht gar nicht nach ihm aus.

ROSEMARY Trotzdem machte er es. Er nahm mich zu Schwanensee und sagte mir, ich wär der weiße Schwan. Und deshalb bin ich es auch.

ANTHONY Ich dachte, er hasste Vögel.

ROSEMARY Bloß Krähen.

ANTHONY Ein Mann wie er im Ballett! Ich schätze, ich habe ihn nie gekannt.

ROSEMARY Schon allein wenn man sah, wie er ging, wusste man, dass es Anmut gibt auf der Welt. Er hatte das Blut von Königen in sich.

ANTHONY Er behielt seine Gedanken für sich wie ein König. Das ist steht fest. Niemand wusste, was in seinem Kopf vor sich ging.

ROSEMARY Nur ich. Er war kein Mensch, der sehr viel sprach, aber er hatte immer seine Gründe. So wie ich.

ANTHONY Dann sag mir doch, wenn du es weißt, warum kaufte er das Wegerecht?

ROSEMARY Weil dein Pa kam und bettelte.

ANTHONY Das hättest du wohl gern. Der Mann wollte nur Geld leihen, das ist alles.

ROSEMARY Wie auch immer.

ANTHONY Er bettelte nicht mit dem Hut in der Hand…

ROSEMARY Er hatte aber, verdammt noch mal, die Hand ausgestreckt.

ANTHONY Würdest du da stehen und herumkommandieren?

ROSEMARY Hast du nie etwas von Dankbarkeit gehört?

ANTHONY Ich sage dir, was ich nie gehört habe! Ich habe nie ein angemessenes Wort von dir oder den Deinen gehört über die Fehler deiner Familie.

ROSEMARY Fehler? Welche Fehler?

ANTHONY Wenn du willst, kann ich es benennen. Der Diebstahl der Muldoons.

ROSEMARY Der – was?

ANTHONY Das sollte dich um den Schlaf bringen! Was deine Leute getan haben!

ROSEMARY Was WIR getan haben? Was haben wir denn getan? Du solltest Christus für den guten Nachbarn danken.

ANTHONY Scheiß drauf! Ihr hattet uns dreißig Jahre lang an der Gurgel gepackt – durch euren ungesetzlichen Landraub, und warum? Warum wollte dein Pa unser Wegerecht?

ROSEMARY (*überlappend*)
Für mich! Für mich! Du verdammt bescheuerter Junge! Du hast mich geschubst. Das war der Grund! Du hast mich zu Boden gestoßen und mich weinend liegen gelassen, in dem gelben Gras. Und das wollte ich für mich als meines und lief zu meinem Pa. So. Darum habt ihr jetzt zwei Tore zwischen dir und dem, was dir gehört, und ich hoffe, du magst das, weil kein anderer dafür anzuklagen ist, als du selbst.

ANTHONY Das meinst du nicht im Ernst.

ROSEMARY Oh doch.

ANTHONY Jesus, Maria, du hast also dahinter gesteckt?

ROSEMARY Du hast mich gestoßen, als ob ich nichts gewesen wäre.

ANTHONY Ich kann mich nicht einmal an den Tag erinnern.

ROSEMARY Ich erinnere mich. Und ich besitze diese Parzelle und du nicht.

ANTHONY Du meinst deine Mam.

ROSEMARY Nein. Mich. Ich besitze es. Und ich werde es niemals verkaufen.

ANTHONY Warum nicht?

ROSEMARY Weil MEINE Stimme sagt „Nein“.

ANTHONY Gut. Mach also was du willst. Ihr macht mich alle miteinander fertig.

ROSEMARY Weil du nicht kämpfst. Warum ziehst du nicht nach Wicklow? Du könntest deiner verlorenen Liebe nachschmachten bis dich der Tod holt.

ANTHONY Ich ignorier dich einfach.

ROSEMARY Das ist nicht neu.

ANTHONY Ich verstehe dich nicht. Warum bringst du Fiona ins Spiel?

ROSEMARY Der schwarze Schwan.

ANTHONY Was machst du mit deiner Zeit? Warum hast du nie geheiratet?

ROSEMARY Warum du nicht?

ANTHONY Ich war nach Fiona am Ende.

ROSEMARY Fiona, Fiona.

ANTHONY Ich weiß. Aber es ist so.

ROSEMARY Also, ich denke daran, nach China zu gehen.

ANTHONY Einfach so.

ROSEMARY Genau. In Null Komma nichts.

ANTHONY Fein. Gute Reise. Nimm Lufthansa. Wann?

ROSEMARY Wenn ich bereit bin.

ANTOHNY Die Olympischen Spiele haben dich auf die Idee gebracht, he?

ROSEMARY Ich mag die Chinesen. Sie sind stolz.

ANTHONY Warum siehst du mich an, wenn du das sagst?

ROSEMARY Weil – wo ist denn dein Stolz?

ANTHONY Worauf sollte ich stolz sein?

ROSEMARY Du hast Recht. Worauf denn? Ich bin ratlos.

ANTHONY Ich bin eben ein Mann, der schon lange leidet. Da ist keiner schuld. Niemand kann mich verstehen, nicht einmal ich.

ROSEMARY Oh, was bist du jetzt? Tiefes Wasser?

ANTHONY Ich bin nichts. Du hast deinen Vater tot gesehen, so wie ich diesen Tag sehe. Chris Muldoon tot! Er war Teil von allem. Wo ist dieser Teil jetzt? Wie Nebel von einem Glas gewischt. Und was bin ich, wenn man das

bedenkt? Ein winziger Teil. Jesus. Mein eigener Vater raubt mir hinterhältig meine Farm.

ROSEMARY Dann kämpfe dafür.

ANTHONY Oder lass alles hinter mir.

ROSEMARY Pontius Pilatus.

ANTHONY Kann schon sein. Es ist zu viel. Es gibt keine Belohnung für die Arbeit, die ich getan habe und es muss wohl so sein, dass ich keine Anerkennung verdiene. Es muss wohl so sein, dass ich nichts richtig gemacht habe.

ROSEMARY Du meinst, du hast nichts getan.

ANTHONY Ich bin für einen Mann, der nichts getan hat, ganz schön müde.

ROSEMARY Dann wach auf und lebe. Ach, tu, was du willst. Hast du immer getan. Und du siehst, wo es dich hingebracht hat. Du bist an dem Punkt, wo du rausgeschmissen wirst.

ANTHONY Rausgeschmissen? Wann war ich denn je drinnen? Unter Leuten? Die fressen dich bei lebendigem Leib auf. Weißt du was? Ich sag es dir. Ich habe genug. Ich gehe fliegen.

ROSEMARY Fliegen ist die Lösung? Wo sind deine Flügel?

ANTHONY Gehen, meine ich.

ROSEMARY Geh dann. Bleib von der Straße weg.

ANTHONY Keine Straße für mich. Geh auf die Felder. Ich sehe dich in der Kirche. Oder auch nicht. Mach das Licht aus, wenn du fertig bist.

ROSEMARY Schau bei deinen Rindern vorbei. Du bist wie ein Bruder für sie.

Anthony ist gegangen.

ANTHONY (*off*)
Ich seh dich in der Kirche.

ROSEMARY „Da sind die grünen Felder und die Tiere leben davon. Und darüber gibt es uns, wir leben von den Tieren. Und darüber ist das, was uns behütet und von uns lebt.“ Wenn du solche Sachen sagst, Anthony, weiß ich, dass ich ein Herz habe.
(*geht nach hinten zum Haus*)
Viel Glück für ihn. Und für mich.

3. Szene

Wieder zurück in der Küche. Tony und Aoife.

TONY Es sind ganz schön viele gekommen. Wirklich ganz schön viel.

AOIFE Es ist eine Schande, so wenig Parkplätze bei der Kirche. Sie sollten Parkgebühr verlangen.

TONY Parkgebühr? Meinst du? Halb Killucan würde dem Glauben abschwören.

AOIFE Wie groß ist denn ihr Glaube?

TONY Nicht groß.

AOIFE Und du? Hast du einen Glauben?

TONY Ich? Kaum noch, seit Mary gestorben ist.

AOIFE Ich glaube.

TONY An was?

AOIFE Ich glaube an alles.

TONY Tust du nicht.

AOIFE Ich glaube an alles. Da kommt sie. Ist Zeit zu gehen.

TONY Bleib auf deinem Stuhl.

AOIFE Nein. Höchste Zeit. Ich stehe schon.

Die äußere Tür wird geöffnet und geschlossen. Die innere Tür öffnet sich und Rosemary kommt herein.

ROSEMARY Bleib da. Setz dich wieder.

TONY Kommt Anthony auch gleich?

ROSEMARY Er ist aufs Feld gegangen. Oder geflogen.

TONY Oh Jesus, wenn er damit erst mal anfängt, kommt er nicht vor morgen früh nach Haus.

AOIFE Wir sollten uns verabschieden, Rosemary.

ROSEMARY Nein. Bleib da. Ich mache Tee.

AOIFE Wir sollten Tony schlafen gehen lassen.

ROSEMARY Nein, sollten wir nicht.

TONY Also gut. Dann trink ich eine Tasse mit.

AOIFE Was hast du denn?

ROSEMARY Ich hoffe, du hast damit nichts zu tun?

AOIFE Womit?

ROSEMARY Worüber wir jetzt reden, bleibt unter uns. Sag mir, dass es nicht wahr ist, was ich eben gehört habe.

AOIFE Was hast du gehört?

ROSEMARY Das ist Anthonys Farm.

TONY Oh, Jesus. Misch dich da nicht ein, Rosemary.

AOIFE Tony hat Recht, Rosemary. Das ist ihre Angelegenheit.

ROSEMARY Halt dich da raus, Mutter. Tony Reilly, tu dir selbst einen Gefallen und komm mir nicht in die Quere.

TONY Langsam. Überspann nicht den Bogen.

ROSEMARY Seit Marys Tod ist dein Urteilsvermögen, das niemals gut war, sehr viel schlechter geworden.

AOIFE Sie hat Recht damit, Tony.

TONY Sie hat gar nichts. Ich denke, ich werde mit meiner eigenen Farm selbst fertig.

ROSEMARY Wenn das so wäre, würdest du sie besitzen. Bis hin zur Straße.

TONY Ich habe gehört, dass das Stückchen Land auf deinen Namen geht, Rosemary. Und ich sage dir jetzt, du wirst das an mich verkaufen.

AOIFE Ich habe ihm gesagt, dass es dir gehört. Wirf mir das nicht vor.

ROSEMARY Das tu ich nicht.
(*zu Tony*)

Dir werfe ich es vor. Wie kommst du darauf, Anthony zu verweigern, was ihm gehört?

TONY Lass es.

ROSEMARY Wenn du mit mir über die Straße reden willst, musst du mit mir über Anthony reden.

TONY Was es dazu zu sagen gibt, werde ich nicht sagen. Ich bin durch einen Eid, den ich auf die Bibel geschworen habe, gebunden, nicht über bestimmte Sachen zu sprechen.

ROSEMARY Über Anthony?

TONY Seine Mutter hat es mich schwören lassen. Glaube mir, ich weiß, was ich tue.

ROSEMARY So was kann ich nicht glauben. Du hast ihn sein ganzes Leben lang klein gehalten. Und du hast das getan, indem du ihm diese Farm zugesichert hast.

TONY Kein Wort davon ist wahr. Ich habe ihn jede Sekunde beschützt. Und seinen Anteil wird er bekommen, aber die Farm kriegt er nicht.

ROSEMARY Du hast keine Ahnung, wogegen du dich stellst, Tony Reilly. Du könntest ebenso dem Kalender verbieten, dass es Tage gibt. Ich bin älter als ihr alle, seit meiner Geburt, und ich sehne mich nach meiner eigenen Jugend. Ich bete, dass der Tag einst kommen möge, doch nicht auf Kosten der Gegenwart.

AOIFE Was redest du da?

ROSEMARY Wenn ein Mensch weiß, was sein wird, und ich habe es immer gewusst, sollten solche, wie ihr, beiseitetreten.

AOIFE Was sagst du da? Was weißt du denn?

ROSEMARY Anthony Reilly und ich sind auf zwei Farmen geboren, Seite an Seite, und wir werden sterben, Seite an Seite. Und kein alter Narr, der mit seinen Muskeln bei Sonnenuntergang spielt, wird das verhindern.

AOIFE Rosemary, du hast deine eigenen Geheimnisse, aber wenn sie mal raus sind, sind sie raus.

ROSEMARY Ich habe keine Geheimnisse. Ich habe meinen geliebten Vater heute beerdigt und ich werde nicht noch mehr verlieren.

TONY Bist du in Anthony verliebt?

ROSEMARY Mehr als verliebt.

TONY Bloß das nicht.

ROSEMARY Mir ist egal, was passiert, bis auf eines. Ich werde auf der einen Farm sein und er wird auf der Farm daneben sein.

AOIFE Rose.

ROSEMARY Mam, sieh mich an und hab Mitleid. Du wirst mich bald verlassen.

AOIFE Ja, das ist sicher wahr, ich kann es nicht leugnen.

ROSEMARY Ich spüre diese Trauer, heute wie niemals zuvor. Aber was mich aufrechterhält, ist, dass ich weiß, es gibt nachher ein sicheres Leben.

TONY Er ist nicht normal.

ROSEMARY Es ist mir gleich, was er ist und ob du durch einen Schwur gebunden bist, bleib dabei! Es ist mir alles gleich, bis auf das, dass dieser Mann sein Land kriegt und mein Haus gleich daneben liegt.

AOIFE Rosemary.

TONY Er wird nie heiraten.

ROSEMARY Dann werde ich auch nie heiraten. Und er wird in seinem Haus sein und ich werde in meinem sein. Hier ist dein Tee.

Sie serviert den Tee.

AOIFE Da steckt viel von deinem Vater in dir.

ROSEMARY Ich bin stolz, das zu hören.

AOIFE Zwei Bulldoggen.

ROSEMARY Nein, ich bin ein Schwan.

TONY Ich werde nicht zulassen, dass diese Farm mit Anthony stirbt.

ROSEMARY „Du wirst nicht dies tun. Du wirst nicht das tun.“ Also, was wirst du denn tun?

AOIFE Er möchte es an den Sohn seines Bruders verkaufen.

ROSEMARY In Amerika?

TONY Er kommt her und wird es übernehmen.

ROSEMARY Und geht durch die zwei Tore?

TONY Er will den Zugang zur Straße.

ROSEMARY Und ich bin hier, um dir zu sagen, er wird ihn niemals kriegen.

TONY Du wirst mir nicht sagen, wie ich über mein Eigentum verfüge!

ROSEMARY Und du willst über meins bestimmen? Trink deinen Tee.

TONY Mach mir keine Vorschriften in meinem eigenen Haus!

ROSEMARY Kein Mensch besitzt ein Haus.

TONY Ich besitze meins.

ROSEMARY Es wurde dir gegeben.

TONY Ich habe mein Leben dafür gegeben.

ROSEMARY Und Anthony seins.

TONY Er ist kein Reilly.

ROSEMARY Machst du dir darüber Sorgen? Um deinen Namen?

TONY Er schlägt nach John Kelly, dem Vater seiner Mutter.

AOIFE Genau. Dem Gesicht nach.

TONY Und nach dem, was er im Kopf hat. John Kelly hat seinen Hund wegen übler Nachrede verklagt.

ROSEMARY Und wann war das? Vor hundert Jahren?

TONY Vor über siebzig.

ROSEMARY Du bist der, der nicht mehr alle Tassen im Schrank hat.

TONY Sag, was du willst. Er hat es im Blut.

ROSEMARY Ich glaube, dein Blut ist jetzt gerade voll unsinniger Scheiße.

TONY Anthony liebt die Farm nicht.

ROSEMARY Was dich beherrscht, alter Mann, ist nicht Liebe.

TONY Was glaubst du denn, wer du bist?

ROSEMARY Es ist Stolz!

AOIFE Sie hat Recht, Tony. Du weißt nicht, was du tust.

TONY Oh, bist du jetzt ihr Anwalt?

AOIFE Welche Mutter ist das nicht? Hör auf, hier herumzukommandieren.

TONY Das ist meine Küche!

ROSEMARY Und schau sie dir an! Du hast Glück, dass du dich bei dem Dreck noch nicht vergiftet hast! Es stinkt hier wie nach totem Fisch! Was ist das in der Spüle? Sieht aus wie Nord-Korea! Da ist Fett an den Wänden und eine Pizza-Schachtel unter dem Stuhl! Jetzt trink deinen Tee, du verdammter Rohling! Du kannst nicht Herr über das sein, was nach dir kommt und du bist schon fast hinüber.

AOIFE Jetzt sag nicht so was. Das ist grauenhaft.

ROSEMARY Wenn er Schicksal spielen kann, kann ich das auch. Versprich mir, dass du deinen Plan fallen lässt, oder ich schwöre dir bei den Sternen, ich bring dich persönlich um.

TONY Ich verspreche gar nichts.

ROSEMARY Glaubst du, ich würde nicht Hand an dich legen? Ich verpasse dir einen tödlichen Schlag!

AOIFE Rosemary!

TONY Wenn Anthony durch und durch Mann wäre, wenn er ein Reilly wäre, würde er das selbst tun.

ROSEMARY Wenn du tief in deinem Herzen Mann wärst, hättest du ihn nicht so verletzt mit deiner lieblosen Art.

TONY Wovon redest du?

ROSEMARY Anthony liebt diese Felder, nicht du! Was macht es schon, wenn seine Liebe ihn leiden lässt? Du willst immer nur weiter machen und weiter. Du bist egoistisch.

TONY Und was bist du?

ROSEMARY Stark. Vorläufig.

TONY Er wird nie der Mann sein, der ich bin.

ROSEMARY Ja, und danke Gott dafür. Er hat alles für dich getan. Du hast hier zwanzig Jahre lang wie ein König gethront. Wann bist du das letzte Mal aufgeblieben wegen einem trächtigen Schaf oder hast die Hecke geschnitten oder wenigstens eine Ratte getötet? Du kannst niemanden zum Narren halten mit deinem Häuptlings-Getue. Anthony schmeißt den Laden und du bist nichts weiter als die Schaufensterpuppe in der Auslage.

TONY Ich habe etwas Ruhe verdient.

ROSEMARY Leg dich hin. Wer hält dich auf?

TONY Doch er wird niemals heiraten. Was folgt daraus? Die Farm wird versteigert. Und das ist nicht richtig!

AOIFE Vertrau auf Gott, Tony. Das Leben ist voller Überraschungen.

ROSEMARY Das ist es. Ich war beim Arzt und habe meine Eizellen einfrieren lassen

AOIFE Was?

TONY Deine was? Heilige Maria!

ROSEMARY So. Überraschung, wie man sagt.

AOIFE Deine Eizellen eingefroren?

TONY Aus welchem Grund denn?

ROSEMARY Ich will mir alle Optionen offen halten.

AOIFE Jesus, Rosemary. Nimm dich in Acht. Stell dich nicht gegen die herrschenden Naturgesetze.

ROSEMARY Welche Natur? Es ist bloß mein eigenes Leben, mit dem ich spiele.

AOIFE Dein Recht also. Aber du kannst nicht vorwärtsstürmen, ohne, dass du einen Weg hast.

ROSEMARY Ich weiß, wohin ich gehe.

AOIFE Gut, ich hoffe, alles wird so, wie du es möchtest. Anthony ist ein bisschen langsam.

TONY Langsam nennst du das? Du solltest deinen ganzen Körper einfrieren, wenn du auf den wartest.

ROSEMARY Ich glaube daran, dass er zu mir kommen wird.

TONY Er wird nie heiraten.

AOIFE Du kannst es nicht wissen.

TONY Ich habe Grund, das zu vermuten.

ROSEMARY Die Farm bekommt Anthony. Sag es. Sag es.

AOIFE Vergelte Falsches nicht mit Falschem, Rosemary. Kommandier den Mann nicht herum.

Rosemary ergreift eine andere Taktik.

ROSEMARY Denk nach. An seine Mutter.

TONY Nein.

ROSEMARY Denk an seine Mutter. Erinnerst du dich an seine Mutter?

TONY Erinnern? Was sagst du da? Sie war mein Leben!

AOIFE Sie hat Recht, Tony. Das ist der Punkt. Was würde seine Mutter wollen? Was wäre der Wunsch von Mary?

TONY Sie ist tot. Ich kann so nicht denken.

ROSEMARY Dort am Herd würde sie sitzen. Ihr Geist ist da und will eine Antwort, genau jetzt.

AOIFE Und Anthony auf ihren Knien.

ROSEMARY Dort am Herd, mit einem Stück Torf in der Hand. Um was hat sie sich sonst gesorgt, als um ihre Kinder?

AOIFE Sie hat Anthony geliebt wie ihren Augapfel.

ROSEMARY Und sie war eine Kelly.

AOIFE Durch und durch.

ROSEMARY Und was würde Mary Kelly sagen, wenn sie erleben würde, dass diese Farm ihrem einzigen Sohn genommen wird, weil er ein Kelly ist?

TONY Ich kann darüber nicht nachdenken.

AOIFE Was hat sie nochmal gesungen, wenn sie beim Abwaschen war?

(*singt*)
"And we'll all go together...

AOIFE/ROSEMARY (*singen*)
...to pull wild mountain thyme..."

TONY Stopp! Halt! Jesus!

Aoife und Rosemary hören zu singen auf.

AOIFE Sie war die Liebe in Person und Anthony ihr kleiner Liebling.

TONY Ich versuche nur zu tun, was richtig ist.

ROSEMARY Richtig für wen?

TONY Für die Farm.

AOIFE Die Farm weiß nichts über Recht und wird es auch nicht wissen. Du versuchst den Reillys zu huldigen auf Kosten der Kellys. Und genau wenn du das tust, Tony, wirst du den lebenden Nachkommen deiner einzig wahren Liebe zugrunde richten.

ROSEMARY Weißt du, warum mein Pa gegen die Krähen zu Krieg zog, Tony? Er hat dem Himmel mit seiner Faust gedroht. Seinem Sohn war es versagt zu leben, und er drohte mit der Faust. Du hast einen Sohn. Willst du vom Himmel noch mehr als das? Legst du es darauf an, dir eine einzufangen? Na, legst du es darauf an?

TONY Ich hoffe, du verstehst niemals, was es heißt, alt zu sein. Und ich weiß, dass du niemals verstehen wirst, was es heißt, ein Mann zu sein. Aber, na gut.

ROSEMARY Na gut – was?

TONY Anthony kriegt die Farm.

AOIFE Gott sei gedankt.

ROSEMARY Gut.

TONY Aber merkt euch meine Worte. Er ist ein John Kelly, durch und durch, und der Mann sprach mit Truthähnen über Politik.

AOIFE Aber ja, das war vor langer Zeit.

ROSEMARY Vor langer Zeit.

AOIFE Können wir jetzt nach Hause, bevor die Batterie von meinem Herzschrittmacher ausgeht?

ROSEMARY Können wir. Anthony ist da draußen, irgendwo auf dem Feld. Ich finde das schön, wenn ich das weiß. Wir gehen nach Hause. Wo ich warten werde. Auch wenn es Jahre dauert.

AOIFE Gut. Mögen Geduld und Schweigen herrschen auf der Welt.

Fade-Out. Musik. Eine Instrumentalversion von „Wild Mountain Thyme“.

4. Szene

Dunkel. Wir hören Tony.

TONY Anthony! Anthony!

Das Licht blendet auf. Anthony kommt in einem alten Pyjama herein. Tony liegt krank im Bett. Er hat eine Nasensonde zur Sauerstoffversorgung.

ANTHONY Ich komme. Ich komme schon, Pa. Geht es dir gut?

TONY Hol meine Pfeife.

ANTHONY Meinst du das ernst? Deine Pfeife? Du darfst nicht rauchen.

TONY Ich will es aber.

ANTHONY Schlaf wieder. Du kannst nicht mit dem Schlauch rauchen.

Tony tut den Schlauch weg.

TONY Ich will den Sauerstoff nicht. Nimm das weg.

ANTHONY Was machst du da? Du brauchst das.

TONY Ich brauche es nicht. Schieb den Behälter raus aus meinem Zimmer. Ich meine es ernst. Tu es. Ich hasse den Anblick.

Anthony gibt nach.

ANTHONY Ist gut. Ich mache es. Die Krankenschwester wird mir den Kopf abreißen.

TONY Die Krankenschwester kommt nicht vor Morgen. Und dazu mit dem Gesicht!

ANTHONY Sie wird den Rauch riechen.

TONY Ihr Parfüm ist schlimmer. Wir leben nicht für sie. Stopf die Pfeife.

ANTHONY Es ist spät.

TONY Das ist wahr. Ich habe durch das Fenster draußen einen Stern gesehen. Tief unten, fast in Bodennähe. Gut. Steck sie mir an.

Anthony tut es und reicht Tony die Pfeife, der glücklich an ihr zieht und daraufhin hustet. Und dann lacht.

TONY Ich ersticke.

ANTHONY Ich habe dich gewarnt.

TONY Macht nichts. Ich liebe den Geruch und mag die Pfeife in meiner Hand. Setz dich zu mir, Sohn.
(*Anthony setzt sich*)
Tut mir leid, dass ich dich verlasse, Anthony.

ANTHONY Sag das nicht.

TONY Es tut mir leid. Es ist ein einsamer Ort hier am Ende des Wegs und es wird hart, dem nächsten Tag ins Gesicht zu sehen, wenn ich tot bin.

Anthony wischt sich die Augen.

ANTHONY Jesus.

TONY Die Farm gehört jetzt dir und es tut mir leid, dass ich sie dir nicht so hinterlasse, wie sie mir gegeben wurde.

ANTHONY Denk nicht daran. Es hat keine Bedeutung.

TONY Dafür gab es einen Grund. Als ich Mam gebeten habe, mich zu heiraten, hatte ich wirklich gar nichts, was mir gehörte. Der Ring, den ich ihr gegeben habe, war bloß aus Messing, aber sie hat ihn genommen, als wär es ein Diamant. Hör zu, Sohn. Deine Mam. Ich habe sie nicht geliebt.

ANTHONY Was sagst du da?

TONY Die Wahrheit.

ANHTONY Nein.

TONY Ich habe eine Frau gebraucht und Mary war bereit, mich zu nehmen. Aber da war keine Liebe dabei.

ANTHONY Meinst du das wirklich, was du da sagst? Du hast sie geliebt.

TONY Nein. Ich war ohne solche Gefühle. Das Bedürfnis und die Einsamkeit waren in mich gekrochen und ich habe Leute nur wie Arbeit gesehen. Ich weiß nicht, warum sie Ja gesagt hat. Ich dachte, vielleicht möchte sie eine eigene Küche, so armselig unsere auch war. Sie hat einen Gemüsegarten angelegt. So konnte sie ihn am Morgen sehen. Und sie wartete auf mich an der Eingangstür, wenn ich nachts die alte Landstraße runterkam. Ich habe die Hälfte der Zeit schweigend neben ihr her gelebt, mit kaum mehr als einem Nicken, habe sie wie Holz

behandelt, als wäre sie bloß ein Stein. Sie hat mir Kinder geboren. Trish und Audrey. Dann dich. Und ich habe nichts gefühlt. Bis eines Tages sich etwas in mir aufgetan hat. Draußen auf den Feldern und im nassen Gras hat mich die ruhige Hand Gottes so sanft berührt, dass ich dachte, es wäre ein Lufthauch. Etwas kam, um mich zu retten, Sohn, und es wird auch zu dir kommen. Ich bin morgens rausgefahren mit dem Futter und habe es in den Trog geschüttet und das Vieh ist gekommen... Ich weiß nicht mehr, welcher Tag es war. Die Rinder waren da. Der Regen ließ nach. Und die Sonne schien… Die Sonne schien auf mich. Und ich fing an zu singen. Einfach so. Dieses alte Lied. Mams Lied. „Wild Mountain Thyme“. Kennst du es?

ANTHONY Natürlich kenne ich es.

TONY (*singt*)

„And we'll all go together...

(*Anthony fällt ein*)

...to pull wild mountain thyme...“

(*sie hören auf*)

Die Sonne hat auf mich geschienen. Und ich habe gelacht, weil ich mich sah, wie ich gesungen habe, und nie zuvor bin ich dieser Mann gewesen, nie. Niemals! Jemand, der auf den Feldern singt?! Alle Tage sind gleich auf einer Farm, und dann ganz plötzlich ist die Plackerei abgefallen, die ich seit meiner Geburt gekannt habe, und tief in mir hat mich eine Freude erfüllt, sie kam aus dem Land. Aus allem um mich herum. Den Rindern und dem Himmel. Und als ich nach Haus gegangen bin, kam wieder so ein Moment, wo alles, du, die Mädchen, sie, sogar das Haus selbst, alles anfing, in mir zu leben. Aber draußen auf den Feldern, die so einsam waren, hat es begonnen. Als die Sonne auf mich schien. Und ich wusste, es war sie. Mary. Irgendwie war sie mein Zugang zur Farm und allem drum herum. Also habe ich das Stückchen Land neben der Straße für zweihundert Pfund an Muldoon verkauft, bin in die Stadt gegangen und habe ihr einen echten Ring aus Gold gekauft und ihr den aus Messing weggenommen. Und danach, oh!, was hatten wir für Tage, was für eine Zeit! In der Küche. In jedem Zimmer. Und jetzt werde ich zu ihr gehen, Sohn, weil ich weiß, dass sie schon an der alten Eingangstür auf mich wartet. Kannst du mir vergeben, Anthony?

ANTHONY Was? Dass du das Wegerecht verkauft hast? Das ist nichts.

TONY Ja… Doch mehr noch. Dafür, dass ich kein Vertrauen in dich hatte, dass du deinen eigenen Weg finden würdest, deinen eigenen Mann stehst. Aber hauptsächlich dafür, dass ich mich lustig gemacht habe über dein gutes Herz.

(*nimmt seine Hand*)

Ist es zu spät, stolz auf dich zu sein?

ANTHONY Nein, nein. Ich möchte nicht, dass du stirbst.

TONY Es tut mir leid, dass ich das Stückchen Land zur Straße verkauft habe und dich mit zwei Toren zurücklasse. Und dass ich dir all das Übrige wegnehmen wollte. Ich war nutzlos, nachdem Mam gestorben ist. Sie war mein Abendstern. Vergib mir.

ANTHONY Da gibt es nichts zu vergeben.

TONY Vergib mir jetzt, Sohn, alles das. All meine Schwächen. Die Dinge, die ich nie gesagt habe. Obwohl ich dich verletzt habe. Ich möchte reinen Tisch machen und sterben, ohne dass etwas zwischen uns steht.

ANTHONY Natürlich vergebe ich dir alles.

Er nimmt Tony in seine Arme.

TONY Ich liebe dich, Sohn. Ich kann das nicht genug sagen.

ANTHONY Ich liebe dich, mein Papa. Mein Papa. Mein Papa. Ich habe es immer getan.

Sie beenden die Umarmung.

TONY Ich danke dir. Du bist ein guter Mann. Nimm lieber die Pfeife.
(*Anthony nimmt ihm die Pfeife ab*)
Du warst ein guter Sohn.

ANTHONY Dank dir, Pa.

TONY Ich vertraue darauf, dass Liebe dich finden wird. Draußen auf diesen Feldern, wo du umhergehst. Gott segne dich.

ANTHONY Und dich.

TONY Ich werde jetzt schlafen.

ANTHONY Möchtest du Sauerstoff?

TONY Ich werde es ohne versuchen.

Anthony macht das Licht aus und geht.

5. Szene

Draußen neben der Scheune. Ein Jahr später. Ein sonniger Tag. Anthony kommt mit einem Eimer Torf und entdeckt Rosemary mit einer Schüssel in der Hand. Beim Rauchen ertappt, schnipst sie die Kippe weg.

ROSEMARY Anthony.

ANTHONY Rosemary. Immer noch am Rauchen.

ROSEMARY Ich habe dir etwas Stew gebracht.

Sie stellt es ab.

ANTHONY Ich kann kochen.

ROSEMARY Doch tust es nicht. Jetzt, wo Mam tot ist, habe ich niemand, für den ich sorgen kann. Hält mich aktiv.

TONY Stimmt.

ROSEMARY Die Sonne scheint. Gutes Wetter zum Spazierengehen.

TONY Ein Ort ist wie der andere.

ROSEMARY Wie kannst du das sagen? Ich war unten am Moor, Torf stechen, und das Heidekraut ist überall.

ANTHONY Für dich Torf stechen? Du?

ROSEMARY Wer sonst?

ANTHONY Bisschen spät.

ROSEMARY Ich musste es.

ANTHONY Das ist ein Job für zwei Männer.

ROSEMARY Oder für eine Frau.

ANTHONY So ist heute die Welt.

ROSEMARY Was?

ANTHONY Männer sind überflüssig.

ROSEMARY Das stimmt nicht.

ANTHONY Wozu ist ein Mann da? Wo ist sein Platz?

ROSEMARY Das musst du wissen.

ANTHONY Ja? Ich weiß, du weißt es.

ROSEMARY Was?

ANTHONY Mein Pa hat es mir erzählt.

ROSEMARY Erzählt, was?

ANTHONY Wie du zu ihm gegangen bist, wegen der Farm.

ROSEMARY Ach, das. Er hat dummes Zeug geredet, möge er in Frieden ruhen. Die Farm gehört dir, so wie es sein sollte.

ANTHONY Du hättest das nicht tun sollen.

ROSEMARY Warum nicht?

ANTHONY Du hast für mich gesprochen.

ROSEMARY Du hättest nicht für dich selbst gesprochen.

ANTHONY Ich habe so viel gesagt, wie ich wollte.

ROSEMARY Das war nicht genug.

ANTHONY Vielleicht ist das Schweigen wegen einer Sache genauso wichtig wie die Sache selbst.

ROSEMARY Hörst du noch die Stimme auf den Feldern?

ANTHONY Ich weiß nicht.

ROSEMARY Du hast die Farm.

ANTHONY Ja.

ROSEMARY Bist du glücklich?

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Warum siehst du nicht vorwärts und bist glücklich?

ANTHONY Ich weiß nicht wie.

ROSEMARY Es ist nichts im Weg.

ANTHONY Nein?

ROSEMARY Es ist niemand mehr da, der dich beim Lachen ertappt, Anthony.

ANTHONY Das ist wahr.

ROSEMARY Wie viel Tage haben wir noch, an denen die Sonne scheint?

ANTHONY Nicht viele. Geht es dir denn gut?

ROSEMARY Mir geht's gut.

ANTHONY Nur du, so ganz allein in dem Haus?

ROSEMARY Und was ist mit dir?

ANTHONY Weißt du, ich habe solche Träume gehabt! Ich habe von allen geträumt, die einmal gelebt haben.

ROSEMARY Das sind viele.

ANTHONY Vorfahren und mehr als das. Der ganze große Zirkus, die Geschichte der Menschen. Und ich an der Spitze von ihnen, wie der Anführer von einer Blaskapelle. Jesus, ich bin aufgewacht in meinem Bett und wusste nicht, was ich davon halten sollte. Hier bin ich, allein wie ein Aussätziger und nachts sind um mich Tausende von Menschen. Wir kennen einander jetzt schon eine ganz schön lange Zeit.

ROSEMARY Schon lange.

ANTHONY Und jetzt sind wir an der Spitze der Gruppe. Hast du darüber nachgedacht, was ich gesagt habe?

ROSEMARY Über was? Wir sprechen nie. Jetzt seit einem Jahr. Ich bin da in meinem Haus und habe nichts zu tun. Wenn du mal vorbeikommen möchtest.

ANTHONY Ich sehe dich in der Kirche.

ROSEMARY Ich würde nicht hingehen, wenn du nicht hingehen würdest. Ich hasse die Bibel. Man sollte es das Buch der schrecklichen Geschichten nennen.

ANTHONY Hast du keinen Glauben?

ROSEMARY Doch, ich habe Glauben, obwohl ich nicht weiß, wie ich dazu gekommen bin.

ANTHONY Es gibt nur noch dich. Nichts hält dich hier. Du solltest gehen.

ROSEMARY Diesen Ort verlassen?

ANTHONY Warum nicht?

ROSEMARY Möchtest du das?

ANTHONY Ich denke, du solltest es.

ROSEMARY Ich werde darüber nachdenken.

ANTHONY Tu das.

ROSEMARY Komm irgendwann mal vorbei.

ANTHONY Mach ich vielleicht.

ROSEMARY Wirst du nicht. Ein Mädchen braucht einen Schwatz.

ANTHONY Ich nehme das lieber rein. Ich danke dir dafür.

ROSEMARY Schon gut.

ANTHONY Du solltest aufhören zu rauchen.

Er nimmt die zugedeckte Schüssel mit zum Haus. Sie ruft ihm nach.

ROSEMARY Es ist ein toller Tag für einen Spaziergang.
(*er ist weg, sie steht da, schaut ihm nach und murmelt vor sich hin*)
Und solche Tage sind selten.

6. Szene

Lichtwechsel. In der Ferne Donner und Regen. Wir sind auf dem Feld vor dem Muldoon-Haus, in dem Licht brennt. Anthony trägt eine verkommene, alte Öljacke und hat einen Metalldetektor und Kopfhörer. Er kommt näher, zögert. Rosemary kommt aus der Tür und hält sich einen Schal über den Kopf.

ROSEMARY Anthony! Ich sehe dich! Du wurdest gesichtet!

ANTHONY Geh rein!

ROSEMARY Komm rein! Wage es ja nicht, wegzugehen!

ANTHONY Was machst du da? Komm bloß nicht heraus!

ROSEMARY Dann komm her. Es ist zu spät. Ich habe dich gesehen. Komm rein, bevor ich absaufe.

Er folgt ihr ins Haus.

7. Szene

Wir schreiben das Jahr 2013. Draußen regnet es. Die Küche der Muldoon-Farm. Sie ist gepflegt und ordentlich. Rosemary führt Anthony herein. Er trieft vor Nässe. Sie wirft den Schal ab.

ROSEMARY Komm rein. Gib mir deine Jacke.

ANTHONY Ich bin o.k.

ROSEMARY Gib mir die Jacke. Zieh deine Gummistiefel aus.

ANTHONY Ich kann nicht bleiben.

ROSEMARY Zieh sie aus. Gut so. Einer, jetzt der andere, gut. Und das nennt sich Sommerwetter! Jesus, guck dir bloß den Regen an! Ist das eine Sintflut. Na gut. Du bist jetzt drinnen. Oh, heilige Mutter Gottes, sieh dich nicht um Anthony, um Gotteswillen! Das Haus sieht furchtbar aus. Du musst mich für eine schlampige Frau halten, das steht fest.

ANTHONY Nicht die Spur. Aber vielleicht passt es dir nicht?

ROSEMARY Was würde ich schon groß tun? Außer putzen, was ich seit Wochen nicht gemacht habe.

ANTHONY Was sagst du da? Du bist verrückt. Der Fußboden glänzt. Er ist blitzblank.

ROSEMARY Ist er nicht. Du bist blind. Und die Wände sind vergilbt von all dem alten Rauch. Meine Mutter hat mir diesen alten, rauchenden Ofen hinterlassen und dieses glitschige Linoleum.

ANTHONY Deine Mutter wird niemals tot sein, solange du lebst. Du siehst Katastrophen, wo andere blühende Felder sehen.

ROSEMARY Ich kann es nicht bestreiten. Wenn es da nicht ein paar Zeichen vom Himmel gäbe, hätte ich nichts in meinem Kopf als den Weltuntergang.

ANTHONY Eigenartige Zeichen vom Himmel?

ROSEMARY Es sind nur wenige. Setz dich, bevor du schon wieder gehst. Hier, ein Handtuch für deine Haare.

ANTHONY Geht schon, ich habe ein Taschentuch.

Er zieht ein schmutziges Taschentuch hervor.

ROSEMARY Wie lange war das denn schon in deiner Tasche? Es ist ja halb lebendig. Nimm das Handtuch und gibt mir das rüber.
(*nimmt es mit einer Zange*)
Ich werde es waschen, wenn es mir nicht wegläuft.

ANTHONY Das ist nicht nötig. Ich kann nicht bleiben. Weißt du, ich komme wieder.

ROSEMARY Du kommst doch wieder, oder? Du bist zum ersten Mal in meinem Haus seit drei Jahren. Du hängst draußen herum wie ein wildes Tier, wenn du überhaupt kommst.

ANTHONY Warum reinkommen? Alle Häuser sind eigenartig, stimmt das nicht?

ROSEMARY Was sagst du da?

ANTHONY Es ist so, als ob du in einer Bretterkiste festgehalten wirst.

ROSEMARY Mein Haus?

ANTHONY Jedes Haus.

ROSEMARY Du machst dich über mich lustig. Wo solltest du bleiben, im Regen? Leg diesen Rasentrimmer weg und ruhe dich aus.

ANTHONY Das ist kein Rasentrimmer. Das ist der beste Metalldetektor, den es gibt.

ROSEMARY Die Leute denken, dass du nach Bomben aus Pakistan suchst, mit so einer Ausrüstung.

ANTHONY Kann ein Mann nicht ein Hobby haben, ohne dass man gleich das Jüngste Gericht ausruft?

ROSEMARY Klar, ich habe gesehen, wie du mit diesem elektrischen Ding immerzu die Feldwege auf und abgehst. Du wirst berühmt, bloß auf die falsche Art. Wonach suchst du, abgesehen vom Schatz am Ende des Regenbogens?

ANTHONY Überraschendes Zeugs. Münzen vielleicht.

ROSEMARY Wenn du Münzen willst, da neben der Tür steht eine Schüssel, die quillt über vor Münzen.

ANTHONY Ältere Münzen als die. Und ungewöhnliche Sachen. Metallknöpfe. Letzte Woche habe ich die Schlüssel für einen Jaguar gefunden.

ROSEMARY Jetzt brauchst du nur noch das Auto und ab geht‘s zur Rallye. Möchtest du ein Guinness aus der Flasche?

ANTHONY Es bringt nichts. Ich bin nur auf eine Minute hier.

ROSEMARY Du unterhältst dich mit mir, oder ich denk mir meinen Teil dazu. Man sagt, dieses neue Flaschen-Guinness ist so gut wie im Pub, aber das ist eine Lüge. Doch ist es vielleicht auch nicht so schlecht.

ANTHONY Schmeckt es nach Glas?

ROSEMARY Tut es.

Beide brechen in Lachen aus.

ANTHONY Mach es nicht auf. Ich gehe.

ROSEMARY Ich mache es trotzdem auf.

ANTHONY Lass es.

ROSEMARY Schon passiert. Ich hab's auf gemacht.

ANTHONY Jesus.

ROSEMARY Es nutzt nichts, jetzt muss man es trinken.

ANTHONY Also gut, wenn du es öffnen willst, wenn du es öffnen musst, wenn du es geöffnet hast, teil es mit mir.

ROSEMARY Ich? Könnt ich nicht.

ANTHONY Gieß es in zwei Gläser.

ROSEMARY Du sagst, nur wenn man die Zeit in die Hälfte teilt, bleibst du.

ANTHONY Ich sage dir, setz dich und teil es mit mir oder ich fasse es nicht an.

ROSEMARY Also gut, Anthony. Zwei Gläser. Du bist ein Dämon, der mich mit dem Bier ködert.

Er legt den Detektor beiseite und das Headset.

ANTHONY Ich bin nicht schlimmer als das Wetter.

ROSEMARY Ja, und wir wissen, wie schlecht das ist.

ANTHONY Das ist ein wirklich guter Tag für den Strick.

ROSEMARY Was meinst du damit?

ANTHONY Es ist ein guter Tag, um am Strick zu hängen.

ROSEMARY Mach bloß keine Witze über den Strick und über Selbstmord, wo das halbe Land schon an den Bäumen hängt.

ANTHONY Ich mache doch nur einen Witz, das ist alles.

ROSEMARY Das ist nicht komisch, wenn der keltische Tiger stirbt und die Leute von Burgen und Klippen hüpfen.

ANTHONY Ich sollte selbst springen und es wäre vorbei.

ROSEMARY Der Chinese sagt, bringst du dich selber um, ist dein Geist auf der Erde gefangen bis der einen anderen verführen kann, das gleiche zu tun. Stell dir das vor. Geister, die uns antreiben, uns selbst zu zerstören.

ANTHONY Die Chinesen also? Bist du noch auf dem Trip? Haben dich schon viele belästigt?

ROSEMARY Sie glauben an entsetzliche Dinge. Ich habe ein Buch darüber gelesen. Nach alledem werde ich niemals dahin fahren. Hast du darüber nachgedacht?

ANTHONY Über was?

ROSEMARY Dich umzubringen?

ANTHONY Was? Nein. Warum? Denkst du darüber nach?

ROSEMARY Selbstmord? Ich denke an kaum etwas anderes.

ANTHONY Was sagst du da? Du meinst das nicht im Ernst?

ROSEMARY Das einzige, was mich daran hindert, ist meine Hand. Ich denke an Papa und was er wohl wünschen würde und meine Hand stirbt am Handgelenk ab. Andernfalls wäre ich sofort ausgelöscht, weggeblasen.

ANTHONY Was meinst du? Wie – weggeblasen?

ROSEMARY Durch das Gewehr.

ANTHONY Die alte Flinte von deinem Vater? Du hast sie noch? Du meinst das doch nicht im Ernst?

ROSEMARY Doch. Ich habe sie da hinter der Tür.

ANTHONY Die mit Kaliber zehn? Aber warum?

ROSEMARY Gegen Depressionen.

ANTHONY Du hast Depressionen?

ROSEMARY Ist das dein Ernst? Ich bin zerstört durch Depressionen. Ich bin zutiefst zerstört durch düstere Wolken von Depressionen.

ANTHONY Nein. Aber warum?

ROSEMARY Seitdem ich aufgehört habe zu rauchen.

ANTHONY Ach so. Ich habe gehört, dass du von den verdammten Zigaretten los gekommen bist. Sehr gut.

ROSEMARY Nein, ist es nicht. Ich habe darüber nachgedacht, Gift zu nehmen. Ich kann es nicht ertragen, am Leben zu sein. Du kennst das nicht. Es ist ein Wahnsinn. Es ist wie ein Kessel voll kochendem Blut, das in meinen Kopf steigt, von unten nach oben. Du weißt. Gefühle!

ANTHONY Jesus. Dein eigenes Blut wendet sich gegen dich. Ich verstehe das.

ROSEMARY Es ist wie ein Horrorfilm. Einzig das Zeichen vom Himmel gibt mir Hoffnung.

ANTHONY Es sind Angstzustände. Das ist es.

ROSEMARY Nennt man das so?

ANTHONY Natürlich, ich habe das gleiche. Es kommt in Wellen über mich. Es ist nichts.

ROSEMARY Aber du rauchst nicht.

ANTHONY Ich rauche nicht, aber vielleicht sollte ich damit anfangen. Ich wäre dann sicher besser dran, wenn die Angstzustände mich bei lebendigem Leib auffressen.

ROSEMARY Diese Gefühle kochen in dir hoch, nicht wahr?

ANTHONY Ja, ich hasse sie. Gefühle sind nutzlos.

ROSEMARY Es ist schlimmer bei einem Mann. Ich kann einen Mann mit Gefühlen nicht ausstehen

ANTHONY Einen Mann mit Gefühlen sollte man erschießen.

ROSEMARY Du hast Recht.

ANTHONY Das Problem ist, es gibt nicht genug Luft auf der Welt für mich und hat es auch nie gegeben. Das ist alles. Modernisierung ist rücksichtslos über die Lücken zwischen den Dingen gerast. Die Sterne ersticken am Himmel und der Dreck erwürgt sich selbst.

ROSEMARY Und du wanderst über das Land mit deinem Dingsbums! Was ist das anderes als moderner Wahnsinn.

ANTHONY Das stimmt.

ROSEMARY Zum ersten Mal habe ich dich mit diesem Outfit in der Woche nach Mams Begräbnis gesehen. Ich war schrecklich deprimiert. Ich habe zum Fenster rausgesehen und dachte, was jetzt? Und ich habe dich an der weißen Hecke gesehen, diesen Stock hin- und herschwingend, als ob du dem Gras beibringen wolltest, zu wachsen. Warum hast du damit angefangen?

ANTHONY Tony lebt nicht mehr, um mich daran zu hindern und es hält mich ab vom Denken.

ROSEMARY Dann sollte ich mir so was besorgen. Denken ist schlimmer als Februar.

ANTHONY Das Guinness ist gut.

ROSEMARY Schmeckt es dir?

ANTHONY Perfekt.

ROSEMARY Ist nicht wie im Pub.

ANTHONY Nein, ist nicht wie im Pub. Aber du musst nicht zum Pub runter fahren und auf dem Rückweg keinem Polizist ins Gesicht sehen.

ROSEMARY Schrecklich, wie die Polizei die Leute vom Land mit ihren Kontrollen verfolgt.

ANTHONY Nun ja, wir bringen uns selbst mit den Autos um, auf den dunklen Kurven der Straßen. Hast du die Geschichte von den sechs College-Jungs letzte Woche gelesen.

ROSEMARY Hab ich.

ANTHONY Die sind mit Hundert einen schmalen Weg entlang gedonnert, der so breit war wie mein Hosenbein. Sie sind in tausend Stücke gegangen, ihr Blut ist quer über die ganze Straße gespritzt. Ein Dachs hat es aufgeleckt, als man die Leichen fand.

ROSEMARY Ich werde daran denken, wenn ich heute Abend einschlafe.

ANTHONY Tu's nicht.

ROSEMARY Doch. Stell dir mal die Mütter vor.

ANTHONY Mach ich nicht. Das ist zu schrecklich.

ROSEMARY Du solltest öfters vorbeikommen. Ein Mädchen braucht einen Schwatz.

ANTHONY Klar doch, Männer auch. Rosemary, ich habe Neuigkeiten.

ROSEMARY Wusste ich es doch.

ANTHONY Wusstest du nicht.

ROSEMARY Ich wusste, da muss etwas dahinter stecken, was dich in die Nähe vom Haus bringt.

ANTHONY Stimmt. Mein Cousin kommt aus Amerika.

ROSEMARY Wer?

ANTHONY Der Sohn von Frank. Adam Reilly.

ROSEMARY Adam. Stell dir mal vor, du nennst dein Kind nach dem ersten Mann auf Erden!

ANTHONY Nun ja, sie taten es wohl. Er möchte gern herumgeführt werden.

ROSEMARY Die hatten wohl die Bibel auf der ersten Seite aufgeschlagen!

ANTHONY Denk ich mal…

ROSEMARY Was meinst du damit? Herumgeführt werden?

ANTHONY Er möchte gerne Leute treffen.

ROSEMARY Wen?

ANTHONY Du wärst prima.

ROSEMARY Ich?

ANTHONY Warum nicht?

ROSEMARY Warum?

ANTHONY Wenn du die ganze Wahrheit wissen willst, ich glaube, Adam kommt her von Amerika, um sich eine Frau zu suchen.

ROSEMARY Eine Frau.

ANTHONY Er glaubt, dass eine Frau aus Irland besser ist als eins von den Mädchen in Amerika.

ROSEMARY Da ist was Wahres dran. Und du willst, dass ich ihm helfe, eine Frau zu finden.

ANTHONY Das könntest du, denk ich mal.

ROSEMARY Wie wärs mit Mary O'Connor?

ANTHONY Mary O'Connor!? Hat sie noch immer das Lispeln?

ROSEMARY Ja.

ANTHONY Und so dicke Füße, die wie Pudding aus den Schuhen quellen?

ROSEMARY Sie arbeitet aber hart, ist ein gutes Mädchen und taugt zur Landwirtschaft. Sie kann eine Alu-Dose mit der Hand aufreißen.

ANTHONY Dass Gott ihr helf! Ich dachte mehr an so jemand wie dich.

ROSEMARY Wie mich? Wer ist wie ich?

ANTHONY Na – du! Ich dachte mir, du lässt ihn einen Blick auf dich werfen.

ROSEMARY Einen Blick auf mich? Auf was?

ANTHONY Auf deine Schönheit.

ROSEMARY Meine Schönheit?

ANTHONY Ja.

ROSEMARY Davon höre ich zum ersten Mal.

ANTHONY Tu nicht so, als ob du nicht wüsstest, dass du schön bist. Halb Mullingar stand schon vor deiner Tür.

ROSEMARY Tony Reilly, du lebst seit meiner Geburt bloß einen Steinwurf entfernt, und zum ersten Mal höre ich etwas über meine Schönheit.

ANTHONY Willst du dich bei mir beschweren, weil ich es zur Sprache bringe?

ROSEMARY Und was willst du mit mir machen? Mich in ein Schaufenster setzen? Wie eins von diesen Euro-Flittchen in Amsterdam?

ANTHONY Was zum Teufel meinst du mit Amsterdam?

ROSEMARY Amsterdam! Du weißt, wovon ich spreche! Nackte Frauen, die sich in Fenstern in Amsterdam zur Schau stellen!

ANTHONY Wir sprechen über meinen Cousin! Er ist ein solider Mann. Er war noch nie in Amsterdam, soweit ich weiß.

ROSEMARY Aber du bringst ihn her, damit er einen Blick auf mich wirft. Als ob ich eine Kuh wäre.

ANTHONY Ich verstehe jetzt, was du meinst mit Rauchen und den Folgen, wenn man es aufgibt, Rosemary. Du bist nicht du selbst.

ROSEMARY Wie willst du das wissen?

ANTHONY Deine Stimmung ist gereizt.

ROSEMARY Hat er dir Geld geboten?

ANTHONY Wer?

ROSEMARY Dein Cousin.

ANTHONY Wofür?

ROSEMARY Warum würdest du dich sonst so bemühen? Weißt du, was das ist? Es gibt einen Namen dafür. Das ist Menschenhandel.

ANTHONY Menschenhandel? Ist es nicht!

ROSEMARY Es ist in allen Nachrichten. Hast du gehört?

ANTHONY Aber er ist mein Cousin. Er ist ein prima Junge. Und er ist einsam.

ROSEMARY Die halbe Welt ist einsam und du würdest deshalb nicht an meine Tür klopfen. Sieh raus aus dem Fenster, in den Regen und in die Finsternis und auf das leere, weite Land und sag mir, warum das dich bisher nicht veranlasst hat, an meine Tür zu klopfen, wenn Einsamkeit Leute veranlasst, an Türen zu klopfen. Was soll das mit diesem Adam – dass er nach dem ersten Mann benannt ist, kommt mir immer noch eigenartig vor. Warum klopfst du für Adam an die Tür?

ANTHONY Ich weiß nicht.

ROSEMARY WARUM NICHT FÜR DICH SELBST?

ANTHONY Was soll das?

ROSEMARY Warum nicht für dich selbst? Wenn du mich schön findest und nur einen Katzensprung entfernt lebst seitdem es mich gibt, warum hast du dann nicht für dich selbst an die Tür geklopft?

ANTHONY Vielleicht sollte ich ein anderes Mal wiederkommen?

ROSEMARY Jetzt lass mich nicht das Gewehr hinter der Tür vor holen. Denn ich tu es!

Er springt auf.

ANTHONY Jesus, Rosemary, um Gottes willen, wenn es um dich so schlecht steht, fang lieber wieder zu Rauchen an. Es ist leichter Krebs zu heilen, als deinen Zustand.

ROSEMARY Oh, du möchtest, dass ich wieder anfange zu rauchen, ja? Fahr doch zur Hölle!

ANTHONY Verfluch mich nicht!

ROSEMARY Nach dem, was ich durchgemacht habe. Setz dich wieder.

ANTHONY Will ich nicht!

ROSEMARY Doch.

ANTHONY Beruhige dich dann.

ROSEMARY Trink dein Guinness.
(*er tut es*)
Bist du homosexuell?

Er springt wieder auf.

ANTHONY Was? Was ist dir denn in den Kopf gefahren?

ROSEMARY Bist du schwul? Bist du schwul?

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Setz dich.
(*er tut es*)
Bist du behindert?

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Ein Hermaphrodit?

ANTHONY Was zum Teufel ist ein Hermaphrodit?

ROSEMARY Ich weiß nicht. Bist du irgendwie auf seltsame Weise besonders konstruiert? Hast du irgendetwas extra?

ANTHONY Würdest du dich bitte daran erinnern, dass wir uns in der Kirche sehen?

ROSEMARY Ich dachte, du findest mich hässlich und da kann man nichts machen, aber wenn du daher kommst und von dir gibst, dass du mich schön findest, und dass du nicht hinter den Jungs her bist, warum denn dann, verdammt, bei Aschenputtels Schuh, versuchst du mich an deinen Cousin wegzugeben, den du kaum kennst?

ANTHONY Es ist keine schlechte Idee.

ROSEMARY Mir einen Fremden aufzudrängen? Bist du ein Heiratsvermittler?

ANTHONY Heiratsvermittler? Nein, ich bin kein Heiratsvermittler. Er ist ein Cousin. Er ist ein prima Junge. Er verdient gut. Und er ist genauso groß wie du.

ROSEMARY Was für eine Qualifikation ist das denn? Eine Frau will bei einem Mann nicht die gleiche Größe. Ein Mann von gleicher Größe wie eine Frau, das ist klein.

ANTHONY Wovon sprichst du? Bist du klein?

ROSEMARY Nein.

ANTHONY Dann ist ein Mann, der gleichgroß ist, also nicht klein.

ROSEMARY Doch. Ist er.

ANTHONY Das macht doch keinen Sinn.

ROSEMARY Du bist größer.

ANTHONY Warum solltest du zu mir hoch schauen, wenn du ihm direkt in die Augen sehen kannst?

ROSEMARY Weil Männer Bestien sind und Größe brauchen, um die Treue und Tugend einer Frau auszugleichen.

ANTHONY Auf so ein unsinniges Gequatsche habe ich keine Antwort.

ROSEMARY Dann antworte nicht. Du hättest dich für dich selbst einsetzen sollen, Tony. Du stehst auf gleichem Grund und Boden wie ich.

ANTHONY Was etwas anderes ist. Wir sind Nachbarn.

ROSEMARY Das sollte ein Plus sein.

ANTHONY Ist es nicht.

ROSEMARY Ist es doch. Ist es! Ich hatte Grund zu erwarten, dass du auf mich zukommst, doch nichts davon. Ich dachte, vielleicht liegt das an den Zigaretten, also habe ich das Rauchen aufgegeben.

ANTHONY Das hast du wegen mir getan?

ROSEMARY Ja. Und es hat mich fertig gemacht, kann ich dir sagen. Ich habe nur geraucht, damit ich nichts fühle, während ich warte. Jetzt sieh mich an. Mit meinen Augen könnte ich Gomorrah in Brand setzen! Meine Gefühle sind unaussprechlich, Anthony, unaussprechlich.

ANTHONY Aber ich habe nie etwas über die Zigaretten gesagt.

ROSEMARY Doch, hast du. Du hast dich dagegen ausgesprochen.

ANTHONY Das habe ich nicht so gemeint.

ROSEMARY Was meinst du denn? Ich habe nicht die Gabe deine Gedanken zu lesen, Anthony, obwohl ich es versucht habe. Als alles verloren schien, habe ich um ein Zeichen gebetet und ich habe wirklich eins bekommen – es traf mich wie ein Schlag. Doch du bist weiter nie vorbeigekommen und die Jahre zogen dahin.

ANTHONY Du bekamst ein Zeichen?

ROSEMARY So klar wie Gottes Gnade.

ANTHONY Die weiße Heide?

ROSEMARY Nein.

ANTHONY Was war es?

ROSEMARY Wieso ist das wichtig, wenn du so wieso nicht vorgekommen bist?

ANTHONY Nun, ich hatte auch Zeichen, die haben mir das Gegenteil gesagt.

ROSEMARY Was?

ANTHONY Ich hätte niemals heute vorbeikommen sollen.

ROSEMARY Dreht es sich um Fiona? Jammerst du immer noch Fiona hinterher?

ANTHONY Zur Hölle mit Fiona. Ich habe ihr mein Herz geöffnet und sie ist weggerannt so schnell wie der Wind. Das war alles.

ROSEMARY Was hast du ihr gesagt?

ANTHONY Das ist doch nicht wichtig.

ROSEMARY Also gibt es da ein Geheimnis. Bist du in jemand anders als Fiona verliebt?

ANTHONY Hör mit dem Kreuzverhör auf.

ROSEMARY Hast du überhaupt keine Gefühle?

ANTHONY Ich habe Gefühle. Obwohl ich lieber keine hätte.

ROSEMARY Hast du irgendwelche Gefühle mir gegenüber? Oder stehe ich allein damit da?
(*er antwortet nicht*)
Hast du dir jemals Gedanken gemacht, was ich wohl trage, wenn ich wenig anhabe?

ANTHONY Ich verstehe nicht.

ROSEMARY Hast du mich in deiner Phantasie bis auf die Haut ausgezogen?

ANTHONY Jesus Christus, Rosemary! Hör auf damit. Ich sehe dich in der Kirche.

ROSEMARY Du sagst, ich bin schön. Hast du über meine Schönheit nachgedacht? Hast du mal meine Schönheit betrachtet, mein Gesicht, meinen Körper, meine Gestalt?

ANTHONY Ich weiß nicht.

ROSEMARY Weißt du, dass ich eine Gestalt habe?

ANTHONY Ich glaube schon.

ROSEMARY Du weißt, ich bin eine Frau, und ich habe ausgeprägte Kurven, die geschaffen sind, um die Männer anzuziehen.....

ANTHONY (*überlappend*)
Sei still!

ROSEMARY (*überlappend*)
...um einen Mann dahin schauen zu lassen, wo er eigentlich nicht hin sehen sollte.

ANTHONY Ich weigere mich, zu wissen, wovon du sprichst.

ROSEMARY Weißt du, dass ich eine Gestalt habe?

ANTHONY Ja, ich weiß, dass du eine Gestalt hast.

ROSEMARY Herrgott, Himmel sei dank! Wenigstens das!

ANTHONY Natürlich, ich bin auf einer Farm groß geworden und habe alles gesehen.

ROSEMARY Genau wie ich. Aber du verhältst dich nicht danach.

ANTHONY Wie sollte ich mich verhalten? Was sollte ich tun? Mir die Lippen lecken?

ROSEMARY Es besteht ein großer Unterschied zwischen zuzwinkern und sabbern.

ANTHONY Lassen wir es dabei, dass ich die Fakten kenne.

ROSEMARY Die Fakten.

ANTHONY Ich habe alles gesehen.

ROSEMARY Klar, du beherrschst das Spiel. Es ist eine Sache, den Pferden dabei zu zusehen oder dem eigenen Körper. Warte mal.

ANTHONY Was?

ROSEMARY Bist du noch Jungfrau? Ist es das? Gibst du mich an diesen Cousin Adam weg, weil du noch nie Sex hattest?

ANTHONY Was ist in dich gefahren, Rosemary? Du bist mein ganzes Leben lang rein gewesen wie eine Taube. Und jetzt ganz plötzlich überfällst du mich wie ein Pirat! Ich hätte nie angefangen mit dir über irgendwas zu reden, wenn ich gewusst hätte, dass wir am Ende über alles reden. Ich habe immer gedacht, dass du hübsch bist. Ich dachte nur, es ist nicht richtig, es zu sagen. Das ist alles.

ROSEMARY Warum nicht?

ANTHONY Weil eins auf das andere folgt. Und wir leben dicht aufeinander. (*wird rot*)
Ich meine, ich mein, ich wollte sagen: nebeneinander.

ROSEMARY Also, was ist denn falsch dabei, wenn eins auf das andere folgt?

ANTHONY Wir leben doch schon auf einem kleinen Fleck, das ist so, als würden wir halb und halb einen Sarg teilen. Wenn irgendetwas falsch läuft, oh, dass Gott sich erbarm! Ich höre deinen Wasserkessel pfeifen, wenn ich im Stall bin. Wir würden Dolche über den Zaun schleudern.

ROSEMARY Du kannst nicht gegen das Leben leben, Tony. Du kannst dem Leid nicht aus dem Weg gehen, indem du Gutem ausweichst. Oder? Möchtest du dein Leben damit verbringen, dass du deinen elektrischen Detektor über das Land schwenkst und im Regen nach verlorenen Knöpfen suchst? Willst du keine Liebe?

ANTHONY Und was ist mit dir?

ROSEMARY Was ist mit mir?

ANTHONY Du hast ein Dutzend Männer abgelehnt in all den Jahren! Du bist berüchtigt.

ROSEMARY Wofür?

ANTHONY Für nichts. Du bist berüchtigt für nichts. Dafür, dass du dein Leben vergeudest und deine große Schönheit, indem du rauchst und apathisch Trübsal bläst bis ins hohe Alter.

ROSEMARY Gut, ich habe das Rauchen aufgegeben und ich bin verdammt nahe dabei das „apathisch Trübsal blasen“ zu beenden. Und da hast du's! Du hast es wieder getan.

ANTHONY Was habe ich getan?

ROSEMARY Mich schön genannt. Und es dann fallengelassen wie ein Stein. Verstehst du nicht? Du bist der Grund, warum ich auf die Schrotflinte starre.

ANTHONY Ich? Was habe ich getan?

ROSEMARY Warum klopfst du für einen Mann aus Amerika an und nicht für dich selbst?

ANTHONY Dafür gibt‘s einen Grund.

ROSEMARY Sieh mir die Augen und sag es.

ANTHONY Ich habe es Fiona gesagt und sie ist um ihr Leben gelaufen.

ROSEMARY Ich bin nicht Fiona. Sag‘s mir.

ANTHONY Nein. Ich hab einen Knacks. Ich bin verrückt. Lass es dabei.

ROSEMARY Du bist verrückt?

ANTHONY Ich bin absolut seltsam.

ROSEMARY Weil du Menschen hasst?

ANTHONY Nein, ich hasse niemanden. Ich habe den Kelly-Wahnsinn... Zwing mich nicht es zu sagen. Meine eigene Mam hat mir gesagt, sag es nicht.

ROSEMARY Und doch wirst du mehr sagen. Ich sitze hier in diesem Haus schon länger als meine Großmutter je lebte und warte darauf, dass du merkst, dass mein Herz den ganzen Weg die alte Landstraße runter zu dir erleuchtet. Sag mir, warum bist du nie vorbeigekommen?

ANTHONY Ich bin gekommen!

ROSEMARY Niemals. Wann denn?

ANTHONY Vor drei Jahren. Aber ich bin umgedreht. Dort an der weißen Hecke.

ROSEMARY Warum?

ANTHONY Weil ich einen Knacks habe. Ich bin verrückt.

ROSEMARY Warum hast du einen Knacks? Was ist das für ein Knacks?

ANTHONY Du möchtest alles wissen? Also gut. Hier ist es. Ich glaube, ich bin eine Honigbiene.

ROSEMARY Sag das noch mal.

ANTHONY Ich glaube, dass ich eine Honigbiene bin.

Schweigen.

ROSEMARY Aber du lebst in einem Haus, nicht in einem Bienenstock.

ANTHONY Ich stelle es mir als Bienenstock vor.

ROSEMARY Aber du kannst nicht fliegen.

ANTHONY Ich glaube, ich kann fliegen.

ROSEMARY Wie lang denkst du schon, du wärst eine Biene?

ANTHONY Lang genug in meinem Leben, sodass man genauso sagen kann, mein Leben lang.

ROSEMARY War es das, was du Fiona gesagt hast?

ANTHONY Das war es, was ich Fiona gesagt habe, und sie lief wie der Teufel.

ROSEMARY Und das ist der Grund, warum du mir niemals gesagt hast, dass ich schön bin?

ANTHONY Ja, das und die Nähe von deiner Farm zu meiner. Und Tatsache ist, Bienen mögen keinen Rauch.

ROSEMARY Also, ich habe genug!

ANTHONY Wovon?

ROSEMARY Von all dem, was im Weg steht. Mir ist egal, ob du denkst, dass du eine Biene bist, Anthony. Mir ist egal, ob du eine Biene bist. Ich würde dafür sterben für dich zu leben. Aber warte mal, glaubst du, ich bin eine Biene?

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Das glaubst du nicht?

ANTHONY Du bist KEINE Biene.

ROSEMARY Bin ich nicht?

ANTHONY Nein.

ROSEMARY Darf ich erfahren, was ich bin?

ANTHONY Du bist eine Blume. Die allerschönste Blume, die es je gab.

ROSEMARY Oh. Oh. Denkst du tatsächlich das von mir?

ANTHONY Ja und mehr noch. Jedes Mal, wenn ein Kerl kam, um mit dir sein Glück zu versuchen, habe ich gelitten wie Jesus Christus.

ROSEMARY Oh, Anthony.

ANTHONY Aber ich wünschte, du hättest einen von diesen Männern geheiratet, meine Liebe, damit meine Qualen enden, denn ich bin für nichts und niemanden gut.

ROSEMARY Du bist gut für mich. Du hast mich umgeschubst, in das gelbe Gras, als ich sechs war, und von da an gab es nur dich! Ich habe diese Küche geputzt bis meine Hände wund waren in der Hoffnung, es würde einst der Tag kommen, dass du hier herein kommst und dort sitzt. Und jetzt

ist der Tag da.

ANTHONY Der Tag ist nicht da. Heirate Adam. Geh nach Amerika.

ROSEMARY Du willst tatsächlich, dass ich nicht mehr hier bin.

ANTHONY Ja! Ich habe ein Zeichen bekommen. Ich kam zu deiner Tür mit dem Ring meiner Mutter vor drei Jahren, aber als ich in die Tasche gefasst habe, nichts. Er war weg.

ROSEMARY War es das, was du mit dem Dingsda die ganze Zeit gemacht hast? Den Ring deiner Mutter suchen?

ANTHONY Dass ich ihn verloren hab, war ein Zeichen. Ein Mann, der denkt, dass er eine Biene ist, sollte nicht heiraten.

ROSEMARY Warum nicht?

ANTHONY Weil er verrückt ist.

ROSEMARY Was wissen Bienen denn vom Wahnsinn? Dass du fühlst, dass du verrückt bist, ist der Beweis, dass du gesund bist. Du weißt, du bist ein Mann.

ANTHONY Ein Mann, der denkt, er ist eine Biene.

ROSEMARY Aber wenn du weißt, es ist eigenartig, dass du denkst, du bist eine Biene, dann bist du doch gesund? Und warum hast du weiterhin nach dem Ring gesucht?

ANTHONY Es war der von meiner Mutter.

ROSEMARY Bienen haben keine Mütter, die einem Ring haben. Männer ja. Und Männer schenken Frauen Ringe – warum?

ANTHONY Lass es!

ROSEMARY Was hättest du getan, wenn du ihn gefunden hättest?

ANTHONY Wann?

ROSEMARY Irgendwann.

ANTHONY Aber ich habe ihn nicht gefunden.

ROSEMARY Aber wenn du ihn gefunden hättest?

ANTHONY Ich würde ihn dir gegeben haben.

ROSEMARY Lass es uns versuchen.

ANTHONY Aber ich konnte den Ring nicht finden.

ROSEMARY Lass es uns versuchen.

ANTHONY Wenn es das Schicksal so gewollt hätte, hätte ich ihn gefunden.

ROSEMARY Wir bestimmen unser Schicksal, Tony! Das Leben ist hier! Wir leben es. Sei mutig! Für mich!

ANTHONY Aber ich habe Adam von dir erzählt.

ROSEMARY Sag ihm, er soll verdammt noch mal nach Amsterdam gehen!

ANTHONY Kannst du das lassen mit Amsterdam!

ROSEMARY Sag ihm, ich gehöre dir.

ANTHONY Aber du gehörst mir nicht.

ROSEMARY Dann nimm' mich!

ANTHONY Ich bin verrückt wie ein Kelly!

ROSEMARY Ist mir egal!

ANTHONY Ich glaube, ich bin eine Honigbiene. Ich fliege herum in meinem Kopf wie ein winzig kleines Ding.

ROSEMARY Schau mich an! Sieh, wie ich dich ansehe! Nichts ist vergleichbar mit der Zärtlichkeit, mit der ich dich behandle.

ANTHONY Und ich bin eine Jungfrau.

ROSEMARY Wir lösen das.

ANTHONY Aber ich glaube, dass ich eine Honigbiene bin. Genau jetzt ersticke ich daran, im Haus zu sein. Ich bin nur glücklich auf den Feldern, oder nah am Fenster, wo ich den Wind spüre und mir vorstellen kann, meine Flügel flattern draußen im Wind.

ROSEMARY Du kannst den Wind haben und die Felder und alle Fenster offen! Hier, du Narr, hier ist der Ring!

ANTHONY Was? Du hast ihn?! Den Ring von meiner Mutter?

ROSEMARY Ich habe ihn in der Nähe der Tür gefunden vor drei Jahren.

ANTHONY Warum hast du nichts gesagt?

ROSEMARY Ich dachte, es hätte mir der Himmel gesandt, um mich vorm Selbstmord zu bewahren und mir Hoffnung zu schenken!

ANTHONY Drei Jahre habe ich gesucht und da ist er!

ROSEMARY Ich habe um ein Zeichen gebetet und die Antwort auf mein Gebet lag da in meiner Hand.

ANTHONY Und der Grund, der mich daran gehindert hat, anzuklopfen.

ROSEMARY Was muss ich noch tun? Muss ich dich erst totschlagen, damit du mich stichst? Denn das werde ich. Du sieht in mir eine Blume? Das ist echt süß.

ANTHONY Wir sollten es überdenken, Rosemary, nichts übereilen. Wir sind Nachbarn. Ich sehe dich in der Kirche. Wir bringen uns gegenseitig um, wenn es schief läuft. Ich sollte rausgehen, an die frische Luft.

ROSEMARY Sieh in mir deine offene Tür.

ANTHONY Ich habe nie an dich gedacht ohne Angst.

ROSEMARY Wovor hast du jetzt noch Angst?

ANTHONY Vor dem Schmerz. Der Liebe

ROSEMARY Denk an die Freude. Nimm deinen Ring.

ANTHONY So ein Pech! Natürlich ist es deiner, stimmt's? Immer war er das.

Er küsst sie. Es ist ein langer Kuss. Sie atmen tief.

ROSEMARY Ich bin verrückt. Ich auch, weißt du?

ANTHONY Auf welche Art bist du verrückt?

ROSEMARY Du wirst es herausfinden. Wenn es zu spät ist.

ANTHONY Jesus. Alle diese Jahre umsonst.

ROSEMARY Wer kennt schon den Weg, wie alles sein soll? Da liegt Schönheit drin.

ANTHONY Wirst du die Tore abreißen?

ROSEMARY Niemals!

ANTHONY Die Stimme, die ich auf dem Feld gehört habe, hat nicht gesagt: „Geh!“ Nein, nicht genau das. Sie hat gesagt: „Geh zu ihr.“

ROSEMARY Sieh mal. Der Himmel.

Sie sehen aus dem Fenster. Die Sonne bricht durch die Wolken. Der Sonnenschein erhellt die Gesichter von Anthony und Rosemary. Die Melodie von „Wild Montain Thyme“ erklingt.